

ben
ioform.

feld (Wienstein), 10,00
rd), 2. Schröder (Zorn
Stechmesser (Münster),
feld (Wienstein), 10,00
(Münster), 34,33 Meter,
2 Meter.
Knackerb (Köln), 50,11
(Münster), 55,19 Meter,
3 Meter.



über 400 Meter.

der
ierten-Lagun.
Befähigte.

gust. (Eig. Draht)
ich der deutschen Anst.
Roblenz abgehalten
ung des DAB, von
wichtige Beschlüsse. In
beim Deutschen Reichs-
angen erwirkt, daß die
im Stadion zu Berlin
edern, statt wie bisher
werden können. Die
ung stehen, erwar-
die große Anzahl außer-
Eine Neueinteilung
wird der Verband der
geographischen Lage be-
gogen. Das Verbands-
vier Jahre mit un-
ausgetragen werden
gelegt werden, daß die
den Kampfsportarten
eigenschaften finden
find, aber nur für die
Verbandsorgan mit
dem Verlaß Späth in
las (Stuttgart) heran-

Preis von Mülheim.

1. B.
Winkelried, 3. B.
O. Ferner: Mahard.

nen: 1. Gert. Rauer
2. Tozcano, 3. Sieg
59, 20, 28, 11, 810, 100
Fasnis Bruder. Rauer

ten: 1. Gert. Rauer
2. Ferrara, 3. Albert
Ferner: Goldwert, Miel
11, Meine Rauer
11, 1. Samiens, 10
10, 3. Majest, 10
Bauer, Gert. Rauer

ten: 1. Gert. Rauer
2. Ferrara, 3. Albert
Ferner: Goldwert, Miel
11, Meine Rauer
11, 1. Samiens, 10
10, 3. Majest, 10
Bauer, Gert. Rauer

ten: 1. Gert. Rauer
2. Ferrara, 3. Albert
Ferner: Goldwert, Miel
11, Meine Rauer
11, 1. Samiens, 10
10, 3. Majest, 10
Bauer, Gert. Rauer

ten: 1. Gert. Rauer
2. Ferrara, 3. Albert
Ferner: Goldwert, Miel
11, Meine Rauer
11, 1. Samiens, 10
10, 3. Majest, 10
Bauer, Gert. Rauer

ten: 1. Gert. Rauer
2. Ferrara, 3. Albert
Ferner: Goldwert, Miel
11, Meine Rauer
11, 1. Samiens, 10
10, 3. Majest, 10
Bauer, Gert. Rauer

ten: 1. Gert. Rauer
2. Ferrara, 3. Albert
Ferner: Goldwert, Miel
11, Meine Rauer
11, 1. Samiens, 10
10, 3. Majest, 10
Bauer, Gert. Rauer

ten: 1. Gert. Rauer
2. Ferrara, 3. Albert
Ferner: Goldwert, Miel
11, Meine Rauer
11, 1. Samiens, 10
10, 3. Majest, 10
Bauer, Gert. Rauer

ten: 1. Gert. Rauer
2. Ferrara, 3. Albert
Ferner: Goldwert, Miel
11, Meine Rauer
11, 1. Samiens, 10
10, 3. Majest, 10
Bauer, Gert. Rauer

ten: 1. Gert. Rauer
2. Ferrara, 3. Albert
Ferner: Goldwert, Miel
11, Meine Rauer
11, 1. Samiens, 10
10, 3. Majest, 10
Bauer, Gert. Rauer

ten: 1. Gert. Rauer
2. Ferrara, 3. Albert
Ferner: Goldwert, Miel
11, Meine Rauer
11, 1. Samiens, 10
10, 3. Majest, 10
Bauer, Gert. Rauer

General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

(Elberfeld-Barmen Nachrichten - Allgemeine Zeitung für Berg und Markt - Bergische Nachrichten)

Elberfeld

Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung
Walter-Verlagsanstalt
Hauptpostamt Nr. 7000-7007.

Barmen

Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung
Hennrichs & Co.
Hauptpostamt Nr. 714 u. 4907.

Beilagen: Die Wochenschau - Das Technische Blatt - Westdeutsche Sport-Zeitung - Für unsere Frauen - Haus, Hof und Garten.

Preis: 1. Jahrgang 1.15 Reichsmark. - Anzeigen-
preise: für 1 mm Höhe (25 mm breit) 18 Pfennig. Familien-Anzeigen und Stellen-
angebote 10 Pfennig. - Bestellungen für 1 mm Höhe (72 mm breit) 1 Reichsmark. -
Bestellungen für 1 mm Höhe (72 mm breit) 1 Reichsmark. -
Bestellungen für 1 mm Höhe (72 mm breit) 1 Reichsmark. -

Berlin NW 7
Geschäftsstelle und Schriftleitung: Unter den Linden 50a
Hauptpostamt Nr. 10423, 13000 und 974

Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für tele-
phonische Aufträge wird keine Gewähr übernommen. - Bei Änderungen durch
höhere Gewalt oder Streit können Erstattungen nicht durchgeführt werden. -
Manuskripte werden nicht aufbewahrt u. nur zurückgeliefert, wenn Rückporto beiliegt.

Nr. 201 - 42. Jahrgang.

Montag den 27. August 1928

Einzelpreis 15 Pf.

Der Held von Kantschau, Weber-Walded †.

Am 27. Aug. Der Verteidiger von
Kantschau im Weltkrieg, Vizeadmiral a. D.
Herrn a. D. Alfred Weber-Walded, †.
† in Bad Rissingen, wo er zur Kur weilte,
an Folgen eines schweren Magen- und Herz-
leidens im Alter von 64 Jahren gestorben.
Herrn Weber-Walded war eine große
Leistung für die Erfüllung der
Pflichten, so brachte der letzte Sou-
verän von Kantschau bei Beginn des Krie-
ges Kaiser Wilhelm. Raum war der
ausgebrochen, als Japan in einem
Vertrag die bedingungslose Übergabe
der Festung forderte. Weber-Walded aber rührte
die Festung. Zweieinhalb Monate lang gelang



... und seiner heldenmütigen Truppe, das
Gebiet gegen die Übermacht der Japaner zu
halten. Erst als die Munition zu Ende
ging und die Zufuhr abgeschnitten war,
kamen die Japaner im November 1914 die
Festung kriegern. Der tapfere Führer ergab sich
mit seinen Truppen. Die Japaner erkannten deren
Ehre an und belassen dem Kommandanten
Leben und Ehre. Der Stolz über die heldenmütige
Abwehr, die 4600 wehrfähige Män-
ner gegen 60 000 kriegern Japaner vollbracht
hatten, mit einem Verlust von 15 000 Mann für
den Feind, leuchtete durch die Worte seiner Leber-
gäbe: „Festung nach Erschöpfung
der Verteidigungsmittel durch Sturm und Durch-
brechung der Mitte gefallen. Befestigung der Stadt
vorher durch ununterbrochenes neuntägiges Bom-
bardement von Land mit schwerem Geschütz, bis
28 Zentimeter Seilfeuer, verbunden mit starker
Artillerie-Feuerkraft zum Schluss völlig gebrochen. Ver-
lust nicht genau übersehbar, aber nach schwerem,
anhaltendem Feuer wie durch Wunder viel gerin-
ger als zu erwarten. Weber-Walded.“
Als Anerkennung seiner Haltung erhielt er
das Eisene Kreuz 1. Klasse. Weber-Walded, der
früher als Sohn des Leiters der „Peters-
burg-Zeitung“ auch in Heidelberg Philologie
studierte, war 1908 als Regimentskapitän zum
Kommando des Gouvernements Kantschau komman-
diert worden und wurde im August 1911 als Nach-
folger des Admirals von Truppal Kantschau
zum Gouverneur. Weber-Walded blieb bis 1920
in japanischer Kriegsgefangenschaft. Seit 1920
war er in Berlin und widmete sich besonders der
Vorbereitung für eine neue deutsche Kolonial-
politik.

Rund für europäische Zusammenarbeit.

Drahtbericht.
Berlin, 26. August. In den Räumen
des Reichstags hat heute (Samstag) nachmittag
der Vorsitz von Professor Schücking,
dem Präsidenten des Deutschen Komitees
für europäische Zusammenarbeit, eine Sitzung
abgehalten, an der zahlreiche Parlamentarier
aus Frankreich, England, Schweden, Finnland,
Dänemark, Polen, Tschechoslowakei, Danzig,
Litauen usw. teilnahmen. Es wurde be-
schlossen, den entsprechenden Komitees in allen
europäischen Staaten den gleichen Namen
„Europäische Komitees für euro-
päische Zusammenarbeit“ zu geben. Am
1. November soll eine Konferenz von Dele-
gationen dieser Komitees im Senatsgebäude in
Paris stattfinden, um den Bund formell
zu gründen.

Stresemann 1 1/2 Stunde bei Poincaré.

Deutschlands Außenminister in Paris im Mittelpunkt des Interesses.
Unterredung mit Briand. - Ein deutscher Erfolg kaum zu erhoffen.

Paris, 27. Aug. (Funkpruch.)
Reichsaußenminister Dr. Stresemann be-
gab sich heute vormittag in Begleitung seines
Dolmetschers Dr. Schmidt zu einem Besuch
des Ministerpräsidenten Poincaré in das
Finanzministerium, das einen Flügel
des Louvre einnimmt. In dem Augenblick,
als Minister Stresemann vor dem Louvre vor-
fuhr, verließ der belgische Außenminister Hu-
mans das Gebäude, der gleichfalls Poincaré
einen Besuch abgestattet hatte. Die Unter-
redung zwischen Dr. Stresemann und
Poincaré, die um 10.50 Uhr begann,
dauerte 1 1/2 Stunde. Die Unterhaltung
 fand im Empire-Salon des Ministeriums statt.
Es wohnten ihr der Dolmetscher des Reichs-
außenministers und der Dolmetscher des Aus-
wärtigen Amtes, Werveille, bei. Dr. Strese-
mann wurde zum Schluss der Unterhaltung
von Werveille bis zum Wagen begleitet. Der
Minister verabschiedete sich von ihm, indem er
ihm für die Liebenswürdigkeit der Überset-
zung dankte und der Hoffnung Ausdruck gab,
daß seine langen Ausführungen ihm nicht allzu
viel Mühe gemacht hätten. Vor dem Finanz-
ministerium hatte sich eine große Men-
schenmenge angesammelt, die Dr. Strese-
mann bei seiner Ankunft und Abfahrt leb-
haft begrüßte.

Über die Unterredung dröhelt uns unser Pa-
riser Vertreter:

Eigener Drahtbericht:
Paris, 27. Aug. Heute morgen ist das
Wetter hier besser geworden; die Sonne scheint,
und es ist wärmer als gestern. Alle öffent-
lichen Gebäude und auch viele Privat-
bauten, Hotels, Banken, Kaufhäuser usw. sind
mit französischen und amerikanischen Flaggen
reich beflaggt. Besonders bunnt ist das Dach
des Außenministeriums, auf dem die
Flaggen fast aller unterzeichnenden Länder ausge-
hogen sind. Fast in der Mitte weht die
deutsche Fahne neben der amerika-
nischen.

In dem schön hergerichteten Garten der Bot-
schaft, der der Seine zu liegt, hat Dr.
Stresemann mit dem Botschafter heute früh ge-
trüffelt und sich dann zu Poincaré begeben.
Im ersten Auto saßen er und der Botschafter, im
zweiten sein Privatsekretär, Konrad Bernhard, und
sein Privatarzt. Wieder hatten sich vor der Bot-
schaft Menschen angelammelt, die Dr. Stresemann
leben wollten. Noch vorher hatten sie vor dem
Finanzministerium in der Rue de Rivoli Auf-
stellung genommen, um die Aufsicht des Reichs-
außenministers dort zu erwarten. Dr. Strese-
mann wurde im Ehrenhof des Louvre,
in dem bekanntlich das Finanzministerium sich
befindet, von dem Rabinetschef Poincarés em-
pfangen und in die erste Etage geleitet, wo sich
das Arbeitszimmer des Ministerpräsidenten und Fi-
nanzministers befindet.

Es handelt sich bei diesem Besuch, worauf be-
sonderer Wert zu legen ist, zunächst um einen
reinen Höflichkeitstakt. Natürlich sind
dabei auch Fragen der allgemeinen
Politik und namentlich die deutsch-fran-
zösischen Fragen angeschnitten worden.
Einzelheiten sind aber nicht besprochen
worden, sondern es ist, wie in der gestrigen Unter-
redung mit Briand, das Hauptgewicht auf Genf
gelegt worden, wobei sich beide Teile klar waren,
daß vor den amerikanischen Präsidentenwahlen
ein großer Wandel in der allgemeinen politischen
Lage nicht zu erwarten ist.

Offenbar erwartet Poincaré - das geht
auch aus allen offiziellen Presseäußerungen heute
heraus - daß Deutschland in Genf be-
stimmte Vorschläge auf wirtschaftlichem
oder finanziellem Gebiet machen werde. Die Frage
der vorzeitigen Räumung der zwei-
ten Zone allein kommt ja für uns nicht
in Frage. Poincaré aber wird sich natürlich
nicht ohne weiteres bereit erklären, jetzt auch schon
die dritte Zone zu räumen. Kurz: Irigendwelche
praktischen und greifbaren Ergeb-
nisse hat die Unterredung zwischen Stresemann
und Poincaré heute mittag auf keinen Fall
gebracht. Immerhin aber ist es ein weltbiko-
risches Ereignis, daß zum ersten Male sich
die beiden leitenden Staatsmänner Frankreichs
und Deutschlands persönlich kennen gelernt haben.

Für die heute nachmittag stattfindende große
Unterzeichnungsszeremonie wird das französische
Außenministerium fortwährend noch mit Besuchern
um Karten bekümmert. Es ist aber ganz unmöglich,
neben den schon Eingeladenen noch weitere unter-
zubringen. Es sind insgesamt zugelassen 110
Pressevertreter, außerdem einige Photographen.
Filmoperatoren usw.

Die Unterzeichnung selbst findet im
Uhrensaal statt. In der Mitte des hufeisenförmigen
Tisches sitzt Briand, rechts von ihm
Dr. Stresemann, dann weiter die Vertreter
von Belgien, Italien, Japan, Polen und der
Tschechoslowakei; links von ihm sitzt Staatssekre-
tär Kellogg, dann die Vertreter von England,
Kanada, Australien, Neuseeland, Südafrika und
Irland. Mitten gegenüber dem hufeisenförmigen
Tisch steht ein besonderer kleinerer
Tisch, auf dem der eigentliche Akt unter-
zeichnet werden soll, der in einen kostbaren
Maroquin-Einband gebunden und auf besonders
wertvollem Papier gedruckt ist. An diesem Tisch
erfolgt die Unterzeichnung, und zwar unterzeich-
net zuerst Dr. Stresemann. Gegenüber dem hufe-
isenförmigen Tisch sind Plätze reserviert für
Ministerpräsident Poincaré und Frau Kel-
logg, die inmitten der Mitglieder der französi-
schen Regierung Platz nehmen. Dahinter sind
insgesamt 75 Plätze reserviert für Diplomaten
und besonders Eingeladene.

Nach der Unterzeichnung findet ein Tee im
Außenministerium statt, heute abend das große
Ballet und hinterher diplomatischer Empfang.

Die Ankunft Stresemanns in Paris war am
Sonntagmorgen programmäßig erfolgt. Unser
Pariser Vertreter meldete uns darüber:

Der Empfang in Paris.

Eigener Drahtbericht.
Paris, den 26. August 1928.
Um 3 Uhr sollte der Nachzug eintreffen.
Schon dreiviertel Stunden vorher sammeln sich
viele offizielle und nichtoffizielle Persönlich-
keiten auf dem Bahnhof 19 des dunklen
schmutzigen Nordbahnhofs, um Stresemann zu
empfangen. Der Berliner Nordzug ist sicherlich
noch niemals so lehrförmig erwartet worden
wie heute. Die Pariser Polizeipräfectur hat
Drohbriefe gegen Stresemann er-
halten, in deutscher Sprache geschrieben. Auch
ohne solche hätte der Sicherheitsdienst nicht
besser klappen können. Der Polizeipräsident und
Generaldirektor der kaiserlichen Polizei, Gui-
hard, können stolz darauf sein. Das gesamte
Personal der Botschaft erschien so wie die Chef-
und hohen Beamten der übrigen deutschen
Missionen hier. Fast alle deutschen Journalisten,
auch viele französische Kollegen, viele hundert
Mitglieder der deutschen Kolonie, viel Arbeit
hier für Photographen und Filmleute. Der
Bahnhof ist bald schwarz von Menschen. Jeder
möchte dabei gewesen sein, denn die Ankunft
Stresemanns ist wirklich ein historisches Er-
eignis.

Der deutsche Botschafter ist mit Lega-
tionsrat Doumont dem Reichsaußenminister bis
zur französischen Grenze nach Jeumont ent-
gegengefahren. Botschafter Riebt begrüßt
namentlich der Botschaft die offiziellen Persönlich-
keiten. Noch immer mehr Leute kommen an,
trotzdem es gar keine Bahnsteigarten gibt. Aber
die Beamten sind nachsichtig. Die Erregung der
Darrenden wächst von Minute zu Minute. Die
Zeit vertritt sehr schnell. Da, Punkt 3 Uhr, mit
unheimlicher Schnelligkeit fährt der Nordzug
langsam in die schmutzige Bahnhofshalle des
Nordbahnhofs ein. Stresemanns Salonwagen ist
der vorletzte des blauen Zuges. Alles drängt
jetzt hin. Alles will ihn zuerst sehen, ihn be-
grüßen. Da hält der Zug. Der Botschafter
entsteigt dem Wagen, dann der Reichsaußen-
minister und seine Begleitung, sein Privat-
sekretär Konrad Bernhard und Legationsrat
Reichshammer, sein Rat Professor Sondet sowie
eine Frankenschwefel.

Raum erscheint Stresemann, beginnen Photo-
graphen und Filmleute zu arbeiten. Kurze
Botschaft durch den Botschafter. Lächelnd
drückt der Minister jedem der Erschienenen die
Hand und dankt für den Empfang. Dann geht's

am Zuge entlang dem Ausgang zu, links in die
große Wagenhalle. Plötzlich das ganze Hall.
Eine kompakte Doppelreihe von
Photographen, alles koppt, Blitzlicht-
nahme, fertig. Mühsam halten die Schulleute
den Weg frei. Als der Minister und der Bot-
schafter das Auto besteigen, ertönen laute
Bravorufe der großen Menschenmasse. Erst
zaghaft, dann stärker. Stresemann hat dies
offenbar nicht erwartet, das merkt man an sei-
nem Gesicht. Pflügendemonstration, noch
lautere Bravorufe. Der Botschafter knipst das
Licht im Auto aus. Dann fährt der Wagen
durch die dichtgedrängte Menschenmasse rasch
zum Gebäude des Elysée-Palais, wo Dr.
Stresemann dem Präsidenten der Re-
publik seine Karte abgeben will.
Darauf beugt er sich zur Botschaft.

Die Reise ist dem Minister besser bekommen,
als man vielleicht erwartet hatte. Er erklärte,
daß er sich wohl fühle, allerdings nicht er-
höht angetrieben aus. Dr. Strese-
mann hat im Spezialwagen unterwegs geessen
und auch einige Befehle erteilt, aber im all-
gemeinen, dem Rate der Kette folgend, sich
ständig größte Schonung anzuwenden.

Unterredung mit Briand.

Um 6 Uhr hatte Dr. Stresemann eine Unter-
redung von 45 Minuten mit Außenminister
Briand. Botschafter von Goch und Dolmet-
scher waren bei der Unterredung zugegen. Sein
Kurz warnte auf ihn im unteren Flur des
Außenministeriums. Über die Unterredung
wird ein amtliches, ganz nichtoffizielles Kom-
munique veröffentlicht. Über den tatsächlichen
Inhalt dieser höchst wichtigen Unterredung er-
fährt ich aus ganz authentischer Quelle folgende
wichtige Einzelheiten. Es handelt sich beinahe
nur um einen reinen Höflichkeitstakt,
sondern um eine sehr wichtige Bespre-
chung von höchster politischer Bedeutung. Zu-
nächst als Vorbereitung für die morgige
Aussprache mit Ministerpräsident
Poincaré, die für 11 Uhr angesetzt bleibt,
und als Vorbereitung für Genf. Um das gleich
vormer zu nehmen! Ein politisches Er-
gebnis für Deutschland im nächsten Sinne
hat die Reise Dr. Stresemanns nach Paris
keinesfalls. Er selbst hat sich darüber
auch von vornherein keine Illusionen hingee-
geben. Dazu ist der ganze an beherrschende
Fragenskomplex, wie wir immer betont
haben, viel zu umfangreich. Dr. Stresemann
hat in dieser Unterredung dem französischen
Außenminister vor allen Dingen auch den
Reichskanzler Hermann Müller
empfohlen, mit dem Briand über die wichtigen
deutschen Fragen in Genf verhandeln muß. Im
übrigen hat Briand sehr scharf unter-
schieden zwischen offiziellen und in-
offiziellen Verhandlungen der beiden
wichtigen Fragen, der vorzeitigen Rhein-
landräumung und der Diktate, die
Deutschland dafür zu machen habe. Offi-
ziell hat er dem Reichsaußenminister gar
keine Zusagen gemacht. Im Gegenteil.
Die Lage erscheint nach der heutigen Bespre-
chung zwischen den beiden Außenministern so
ungeklärt wie bisher. Persönlich hat Briand
 zwar einige Hoffnungen auf Genf durchblicken
lassen. Aber ob sich diese Hoffnungen verwirkli-
chen lassen, muß doch höchst zweifelhaft er-
scheinen. Dr. Stresemann macht sich daher auch
keine allzu großen Illusionen von der morgigen
Unterredung mit Poincaré.

Kurz vor 7 Uhr fehrte der Reichsaußen-
minister zur Botschaft zurück und machte dann
in Begleitung des Botschafters, leider bei reg-
nerischem Wetter, eine dreiviertelstün-
dige Spazierfahrt durch das Bois
de Boulogne. Die deutsche Botschaft ist in
diesen Tagen besonders stark von Poli-
zei besetzt. Jedesmal brachten Abzogen,

Gruppen von Menschen, die vor dem großen Hofsaal der Ausfahrt oder Anfahrt des Reichsaussenministers abwarteten, diesem Guldengruße dar. Dr. Stresemann wird, wie wir hören, Dienstag vormittag schon wieder nach Berlin zurückkehren. Er nimmt an keinerlei offiziellen oder inoffiziellen Veranlassungen teil. Heute abend bei Kellogg läßt er sich durch den Hofsaal vertreten. Er nimmt nur an dem Bankett morgen abend am Quai d'Orsay teil, zu dem Briand etwa 200 Gäste eingeladen hat. An den für Dienstag vorgesehenen feierlichen Veranlassungen der verschiedenen Art läßt sich Dr. Stresemann ebenfalls durch den Hofsaal vertreten. Nachdem die französische Anordnung getroffen ist, daß anlässlich der Unterzeichnung des Kriegsaussetzungspaktes heute und morgen die öffentlichen Gebäude zu besetzen und zu illuminieren sind, geschieht das gleiche auch bei der deutschen Hofsaal.

Was Stresemann vom Kellogg-Pakt erhofft.

Eigener Drahtbericht.

WS. Paris, 26. August. Nach seiner Ankunft in der deutschen Hofsaal ließ Stresemann den Journalisten eine Erklärung überreichen, worin er eingangs bedauert, nicht persönlich mit ihnen Sühnung nehmen zu können, da ihm dies leider von seinen Ärzten verboten worden sei. Er würdigt sodann die Bedeutung des Kellogg-Paktes. Wenn es heute noch skeptische Stimmen geben sollte, sei dies wahrscheinlich deshalb, weil der Krieg nicht zu weit zurückliege. Er sei gleichwohl überzeugt, daß die Geschichte die große Bedeutung des Kellogg-Paktes anerkennen werde. Darin sei sich schon alles klar, daß der Weltfrieden noch nicht endgültig und ein für allemal als sicher angesehen werden könne. Er, Stresemann, sei aber überzeugt, daß mit dem Pakt eine neue Grundlage für die Schaffung einer Welt gegeben sei, in der der Krieg, die schreckliche Geißel der Menschheit, nicht mehr existieren werde. Das deutsche Volk sei tief entschlossen, an der Verwirklichung dieses Ideals tatkräftig mitzuarbeiten. Er habe den Wunsch, wiederum eindringlich zu proklamieren, daß die Politik der deutschen Regierung ihre feste Stütze in dieser Gesinnung des deutschen Volkes besitze. Man habe zwar oft erklärt, daß der Schlüssel für den europäischen Frieden in den Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich liege. Jedermann wisse, daß sogar nach Locarno gewisse Schwierigkeiten der Annäherung im Wege standen, jedermann wisse aber ebenso genau, daß diese Schwierigkeiten nicht so bedeutend sind, daß sie der Politik der verantwortlichen Staatsmänner sich entgegenstellen könnten. Es sei möglich, die Hindernisse zu beseitigen. Er sei glücklich, wenn die Unterzeichnung des neuen Friedenspaktes in Paris die Verwirklichung neuer Schritte nach dieser Richtung hin erleichtern würde.

„Alle Blicke auf Stresemann.“

Pariser Pressestimmen.

WS. Paris, 26. August. Zur Ankunft des Reichsaussenministers Stresemann in Paris schreibt Sauerwein im „Matin“: Zum erstenmal seit dem Kriege 1870/71 befindet sich ein Reichsaussenminister auf französischem Gebiet. In der öffentlichen Meinung herrscht Übereinstimmung darüber, daß dieser Gast Anrecht auf besondere Rücksichtnahme hat. Die öffentliche Meinung wird daran denken, durch wieviele Krisen und unter Abwehrung wievieler Angriffe Stresemann seit fünf Jahren beständig seine Politik der Annäherung und Befriedung seines Landes sehr gedient hat, wird ihm niemand zum Vorwurf machen können, daß er aber durch seine Mitarbeit dazu geholfen hat, in ganz Europa das Gleichgewicht und die Wohlfahrt wiederherzustellen. Dafür wird ihm jeder unparteiliche Denker dankbar sein.

„Echo de Paris“ führt aus: Die Ankunft Stresemanns in Paris wird Kellogg ein wenig in den Hintergrund drängen. Alle Blicke werden zunächst auf Stresemann gelenkt sein.

Spanien schmollt.

WS. Paris, 26. August. In gut unterrichteten diplomatischen Kreisen kreisen hält man es für sicher, daß Spanien dem Kellogg-Pakt nicht beitreten wird, nachdem es entgegen seinem Wunsch und demjenigen Frankreichs nicht zu den vorhergehenden Verhandlungen und als Unterzeichner zugelassen wurde.

Ungarn als Beobachter.

WS. Budapest, 25. August. Ministerpräsident Graf Berthlen erklärte zum Kellogg-Pakt einem Berichterstatter des „Magyar“, daß Ungarn vorläufig lediglich als Beobachter die Wirkungen des abzuschließenden Paktes auf die außenpolitische Lage verfolgen werde.

Ein Ausspruch Kelloggs.

WS. Paris, 25. Aug. Ein Vertreter des „Matin“ hatte eine Unterredung mit Staatssekretär Kellogg. Kellogg sagte, er habe in Le Havre absichtlich den Ausdruck gebraucht, daß der Kriegsaussetzungspakt dazu bestimmt sei, den Ausbruch eines Krieges schwieriger zu gestalten.

Bis 1932 kein Antrag auf Revision des Dawes-Planes?

Ein Pariser Gerücht.

In Pariser politischen Kreisen erhält sich ein Gerücht, wonach die deutsche Reichsregierung bereits vor vier Wochen, um eine günstige Lösung der Rheinlandfrage zu erreichen, den Regierungen der Entente cordiale angeboten habe, bis zum Jahre 1932 keinen Antrag auf Revision des Dawes-Planes zu stellen. Dem Vertrauensmann des „Jugendblatts“ wurde dieser Schritt der Reichsregierung dahingehend erläutert, daß die Regierung Hermann Müller unter allen Umständen einen sicheren Erfolg in der Außenpolitik schon

zu Beginn der Legislaturperiode im Reichstag und möglichst noch vor dem Zusammentritt des Parlamentes im Herbst bieten möchte. Das erwähnte Blatt gibt diese Meldung unter allem Vorbehalt wieder, trotzdem, wie es erklärt, die Persönlichkeit seines Gewährsmannes einen Irrtum in dieser Beziehung eigentlich ausschließen müßte. — Wir können uns nicht denken, daß die Nachricht den Tatsachen entspricht.

Rußland wünscht sofortige Einberufung einer Abrüstungskonferenz

Moskau, 26. Aug. Das russische Kommissariat des Äußeren übergab gestern abend den Auslandsberichterstattern den vom 20. August datierten Wortlaut eines Briefes des stellvertretenden Kommissars des Äußeren und Vorsitzenden

der russischen Abrüstungsabordnung, Litwinow, an den Vorsitzenden des Abrüstungsausschusses des Völkerbundes, Lorden, in Paris. In diesem Brief erachtet Litwinow die sofortige Einberufung einer Abrüstungskonferenz für dringend notwendig.

Eigener Drahtbericht.

WS. London, 26. August. Der „Observer“ meldet aus Moskau, daß die Sowjet-Regierung dem Kellogg-Pakt beitreten werde, sobald sie von der französischen Regierung dazu eingeladen würde. Die Sowjet-Regierung werde aber die von England und Frankreich gemachten Vorbehalte feierlich mißbilligen.

Das Fahren auf der Eisenbahn vom 1. Oktober ab wieder teurer.

Durchschnittliche Steigerung um 10 v. H. Wird das Zweiklassenystem kommen? — Die Gültige fallen fort.

Zu dem erwarteten Urteil des Reichsbahngerichts über die Tarifierhöhung bei der Reichsbahn wird noch weiter gemeldet:

Wenn man auch noch nicht über den Inhalt dieses Urteils unterrichtet ist, so glaubt man doch, damit rechnen zu müssen, daß das Gericht einen Kapitalbedarf der Reichsbahn anerkennen wird. In welcher Höhe, läßt sich noch nicht übersehen. Die Reichsbahn hatte seinerzeit einen Bedarf von 250 Millionen Mark angemeldet, von denen 200 Millionen Mark durch Erhöhung der Gütertarife ausgebracht werden sollten; der Rest durch Erhöhung der Personentaxe unter gleichzeitiger Umwandlung des jetzigen 4-Klassen-Systems in das 2-Klassen-System. Nach der Höhe des von der Reichsbahn anerkannten Kapitalbedarfs, der vermutlich nicht den von der Reichsbahn geforderten Betrag erreichen wird, wird sich die Tarifierhöhung richten, die nach der Auffassung der Reichsbahn unbedingt durchgeführt werden muß.

Fällt also das Urteil wenigstens zu einem Teil günstig für die Reichsbahn aus, dann soll bereits vom 1. Oktober ab die geplante und vorbereitete Tarifierhöhung Platz greifen, und zwar für den Güterverkehr in Höhe von 10 bis 11 v. H., mit Ausnahme der lebensnotwendigen Frachten. Für den Personenverkehr werden sich die künftigen Tarife nach dem Urteil

des Reichsbahngerichts richten, doch soll gleichzeitig, also möglichst auch schon vom 1. Oktober ab, das Zwei-Klassen-System durchgeführt werden. Die notwendigen Vorbereitungen sind bereits getroffen, so daß einer Systemänderung keine großen Schwierigkeiten mehr im Wege stehen.

Selbstverständlich wird sich mit diesen Dingen auch das Kabinett beschäftigen. Eine Fahrplanänderung wird ebenfalls unumgänglich notwendig sein; sie wird grundlegender Natur werden, da durch den Fortfall der Gültigen und durch die Einschränkung der beschränkten Personenzüge die Zugfolge eine andere als bisher sein muß. Diese Pläne gelten selbstverständlich nur für den Fall, daß wirklich, wie man in den Kreisen der Reichsbahn hofft, das Urteil einen Kapitalbedarf der Reichsbahn anerkennt.

Schließlich verlautet, daß Reichsbahngericht seine sich den von der Reichsregierung geltend gemachten sozialen Gesichtspunkten nicht verschließen zu haben, denn es sei bestimmt anzunehmen, daß z. B. die Arbeiterwochenkarte von der Tarifierhöhung nicht berührt würden.

Die Reuporter Untergrundbahnkatastrophe ein Sabotageakt?

Der Kampf der Reisenden. — Bürgermeister Walker greift durch.

Eigener Drahtbericht.

WS. Reuport, 26. Aug. Bürgermeister Walker, dem mitgeteilt wurde, daß der verunglückte Untergrundbahnzug fünf Minuten auf der Times-Square gehalten hatte, weil der Weichensteller Unregelmäßigkeiten auf der Strecke gemeldet hatte, und daß der Zug trotzdem abgefertigt wurde, verlangte die sofortige Vorfürsorgung des Weichenstellers. Als dieser zunächst nirgendwo aufzufinden war, kam der Verdacht auf, daß die Gesellschaft den Weichensteller verberge, um Zeit zu gewinnen und eine plausible Erklärung für das Unglück zu finden. Um Verdunklungsgeschäfte abzuwenden, ließ Walker dem Präsidenten der Untergrundbahn, mit dem er seit Jahren einen Kampf wegen der Fahrpreise führt, mitteilen, daß er ihn verhaften lasse, wenn der Weichensteller nicht herbeigeschafft würde. Daraufhin war der Weichensteller sofort auffindbar, doch ist das Ergebnis des Verhörs noch nicht bekannt. (Bereits am Samstag berichteten wir, daß die Untersuchung als Ursache des Unglücks eine schadhafte Weiche festgestellt hatte.)

Vielfach wird die Vermutung ausgesprochen, daß ein Sabotageakt vorliegt, den die Kommunisten oder Anarchisten anlässlich des Jahrestages der Hinrichtung von Sacco und Vancetti inszeniert haben. Es wird dabei darauf hingewiesen, daß, wie ebenfalls schon berichtet, die ersten vier Wagen normal auf das zweite Gleis überführten und erst die nachfolgenden entgleisten.

Auch der Besuch der städtischen Verkehrs-Kommission scheint der Ansicht eines Sabotageaktes zuzustimmen. Nach den Befunden ist die Weiche in gutem Zustande gewesen und konnte vom nächsten Stellwerk aus einwandfrei gestellt werden. In dem Bericht heißt es dann: „Nichts deutet darauf hin, daß die Weiche durch den Zug selbst bewegt wurde. Sie ist allem Anschein nach vom Stellwerk aus oder durch jemanden, der die Weichenhebel neben dem Gleise in Bewegung setzte, umgestellt worden.“ Der Weichensteller William Baldwin, der unter Anklage des Totschlags verhaftet worden war, ist gegen Stellung einer Bürgschaft von zehntausend Dollar aus der Haft entlassen worden. Das Unglück hat nicht ganz so viele Todesopfer gefordert, als man zuerst angenommen hatte. Dem letzten Polizeibericht zufolge beträgt die Zahl der Toten 17, die der Verletzten 98. Einige der Verletzten dürften kaum mit dem Leben davonkommen.

Über die Katastrophe bei der Untergrundbahn werden noch Einzelheiten bekannt,

wonach es sich um einen Schnellzug handelt, der ohne Aufenthalt die größten Stationen verbindet, deren Gleise ein Stochwerk unter denen der normalen Untergrundbahnzüge liegen. Diese Züge werden mit etwa 80 bis 100 Kilometer Stunden geschwindigkeit gefahren, so daß es begreiflich ist, daß die Katastrophe so verheerende Folgen hatte. Die entgleisten Wagen wurden buchstäblich zertrümmert. Da sofort nach dem Unglück der ganze elektrische Strom ausgedrückt wurde, mußten die Unverletzten und weniger Verletzten in der Dunkelheit versuchen, zu dem Ausgang zu gelangen. Dabei kam es zu bestialischen Kämpfen unter den Reisenden. Als die Rettungsmannschaften mit Fackeln eintrafen, war es ihnen äußerst schwer, zur Unfallstelle zu gelangen, da die nichtverletzten Reisenden mit wilder Gewalt vorwärts drängten. Unter den Toten befanden sich fünf, denen der Kopf vom Rumpf getrennt war. Die Reisenden des nachfolgenden Zuges beteiligten sich an den Rettungsarbeiten für die Verunglückten.

Ein zweites Unglück mit knapper Not vermieden.

WS. Reuport, 25. Aug. Während die unter dem Älteren der Eisenbahn und der bestehenden Fensterstößen um ihr Leben kämpfenden Menschenmasse sich aus dem dunklen Tunnel und aus dem südlich der Station Times Square festgefahrenen Zug zu befreien suchte, und während die Feuerwehr mit Sauerstoffgebläse die Wände der Wagen ausstrich, nahmen sich die Ärzte der aus den Wagenöffnungen hervorgeragten Opfer an, die meist komplizierte Brüche und innere Verletzungen erlitten hatten.

Inzwischen war eine Rotbeleuchtung hergestellt worden, so daß das Unglücksbild einigermaßen klar wurde. Es ergab sich, daß die letzte Hälfte des zertrümmerten neunten Wagens und der zehnte Wagen auf das andere Gleis geworfen wurden.

Da die Untergrundbahnzüge zur Zeit des Unglücks in ganz geringen Abständen verkehrten, kam der dem entgleisten nachfolgende Zug erst in kaum zwei Meter Abstand von dem entgleisten Zug zum Stillstand, so daß ein Zusammenstoß mit knapper Not vermieden wurde.

Die anfangs nach der starken, weithin vernünftigen Explosion gehögte Befürchtung, daß Feuer ausgebrochen sei, eine Befürchtung, die noch stärker wurde, als in die von Menschen gefüllte Station Times Square Rauch und Staub einströmte, bewährte sich glücklicherweise nicht.

Es dauerte etwa eine Stunde, bis die Ärzte ihre aufreibende Tätigkeit in dem Gewirr von zerrissenen Dächern und Wagentrümmern beendet hatten, Schreie und Stöhnen verstummte und die Toten und Verwundeten aus Tageslicht gebracht waren. Viele Tote sind so entstellt, daß ihre Person noch nicht festgestellt werden konnte.

Erst acht Stunden nach dem Unglück war die Strecke wieder betriebsfähig.

Ahmed Zogu zum König gewählt.

Die Krönung hinausgeschoben.

WS. Belgrad, 25. Aug. Aus Tirana wird gemeldet: Die vor einigen Tagen gewählte Verfassunggebende Nationalversammlung hat heute ihre erste Sitzung abgehalten, an der auch Ahmed Zogu erschien. Die Eröffnungssprache hielt der Minister des Äußeren, Eliaz Brioni, worauf die Abgeordneten Ahmed Zogu eine stürmische Huldigung bereiteten. Darauf ließ dieser das Parlament. Die Nationalversammlung nahm sodann das Gesetz über die Proklamierung des Königtums an und beschloß einen formellen Beschluß, die Krone Ahmed Zogu anzubieten. Dieser Beschluß wurde durch eine besondere Abordnung Ahmed Zogu mitgeteilt, der die Wahl zum König angenommen wurde. Die königliche Zustimmung wurde auf dem Parlamentssaal abgegeben. Die Gesandten feierten einen Ehrenfest, ab, womit dem Völk Albanien die Wahl des Königs bekanntgegeben wurde.

England und Frankreich greifen ein.

Eigener Drahtbericht.

WS. Belgrad, 26. Aug. (United Press) Die Krönung Ahmed Zogus zum König von Albanien ist nach Meldungen aus Tirana noch in letzter Stunde verschoben worden. Es heißt, soll dieser Schritt auf die Intervention der Gesandten Englands und Frankreichs hin erfolgt sein.

Kein Ausschluss Eugenbergs.

Vielmehr ein Vertrauensvotum.

WS. Bielefeld, 25. August. Die heutige Tagung des Landesvorstandes der Deutschen Nationalen Volkspartei beschloß, sich mit dem Antrag des Parteimitgliedes Sprute (Detmold) auf Einleitung eines Ausschlussverfahrens gegen den Parteimitgliedern Hg. Dr. Eugenbergs in der dazu angenommenen Entschließung beschränkt u. a. Die Begründung gibt nicht den geringsten Anlaß, das Ausschlussverfahren gegen den Hg. Dr. Eugenberg einzuleiten. Sie wird vielmehr vom gesamten Landesverband in aller Einigkeit für völlig abgelehnt erklärt. Die Einleitung des Ausschlussverfahrens wird einstimmig mit 58 Stimmen abgelehnt. Der Landesverband verurteilt ebenfalls einstimmig dem Hg. Dr. Eugenberg nach wie vor sein volles Vertrauen und ist mit ihm der Überzeugung, daß es für die Deutsche Nationalen Volkspartei mehr als je nötig ist, fest bei ihren Grundbissen zu beharren.

Eigener Drahtbericht.

WS. Berlin, 27. Aug. Wie in politisch-sachlichen Kreisen verlautet, finden gegenwärtig zwischen führenden Kreisen der deutschen Angestellten- und Arbeiterverbände auf der einen und Mitgliedern der Parteileitung auf der anderen Seite ausgedehnte Verhandlungen statt, um die peinlichen Auseinandersetzungen, die der Lambach-Fall in der deutschen Partei hervorgerufen hatte, zum Abklingen zu bringen und eine für alle Teile befriedigende Lösung zu erzielen. Bevor die Berufung des Sachverständigen Ausschusses verhandelt wird, wird eine Rundgebung der deutschen Parteileitung erfolgen.

Ein gefälschter Brief Chamberlains.

Eigener Drahtbericht.

WS. London, 27. Aug. Die „New York Times“ und dann auch die „Toronto Mail“ und „Globe“ veröffentlichten in sensationeller Weise einen angeblichen Brief Chamberlains an Briand, teils im Auszug, teils vollständig, aber vom Foreign Office als eine Fälschung bezeichnet wird. Der Brief bezieht sich auf ein geheimes Marineabkommen zwischen England und Frankreich. Danach sei eine Zusammenarbeit der beiden Flotten in der Verteidigung der Küstengebiete von China bis zum Roten Meer vorgesehen. Ein gleiches Prinzip gelte für den Atlantischen Ozean. Das Abkommen solle in zwei Zonen eingeteilt werden: Eine östliche, für die Frankreich zuständig wäre, und eine westliche, in der England die Herrschaft über die See ausüben sollte. Ferner sprach der Brief von der Notwendigkeit der Zusammenarbeit der beiderseitigen Marineabteilungen. Der Washingtoner Korrespondent der „Times“ meldet, daß Coolidge das englische Dementi unbedingt, so wie es ist, annehmen wird. „The News“ und „Daily Herald“ nehmen zwar das Dementi der englischen Regierung an, schreiben aber dem Foreign Office infolgedessen eine gewisse Schuld zu, als es bisher die Abkommen in einer ganz ungewöhnlichen Weise geheimgehalten habe. Es wäre dringend notwendig, daß nunmehr eine Veröffentlichung erfolge.

Keine besondere Einberufung des Reichstages.

WS. Berlin, 27. Aug. (Funkspruch) Der Reichspräsident des Reichstages hielt am Montag eine kurze Sitzung ab. Wie D.D. hört, fand sich keine andere Partei dem kommunistischen Verlangen nach Einberufung des Reichstages zu einer besonderen Tagung wegen des Panzerkreuzerbaues an. Über die Frage, ob der Bau des Panzerkreuzers überhaupt noch einmal vom Reichstag behandelt werden soll, wurde jedoch noch keine Entscheidung getroffen.

Raubmord in Berlin.

Eine Frau durch Weibliche erschlagen. WS. Berlin, 26. Aug. Im Hause Blücherstraße 67 ist am Sonntagabend eine schwere Missetat angehtend ein Raubmord, verübt worden. Die 35 Jahre alte Witwe Martha Birtnet, zu Schmeider des Schlächtermeisters Martin Schmeider, wurde in einem neben dem Schlächterladen liegenden Raum tot aufgefunden. Die Nordkommission stellte fest, daß die Tote mehrere schwere Schlägelverletzungen aufwies, die von Weiblichen herrühren. Bei der Untersuchung des Tatortes ergab sich, daß der erste der drei mit der

gogn
gewählt.

inausgeschoben.
Aus Tirana wird
Tage gewählt.
Nationalversammlung
Sitzung ab, in der
schieden. Die Gründung
des Neuen, Elia
koordinierten Adressen
bereiteten. Darauf
Die Nationalversammlung
Sitzung über die
nigismus an und
die Krone
Dieser Beschluss wurde
ordnung Adressen
zum König an
Königliche Staats-
Anträge
an einen
anien die Wahl des

reich greifen ein
Ahtbericht.
United Progs) zu
zum König von
aus Tirana nach
oben worden.
auf die Interessen
Englands

Eugenbergs
trauensbrotum.

August. Die
Landes Weisungen
Volksparität
des Parteimitglieds
Einsetzung eines
gegen den
Dr. Eugenbergs
Entscheidung
gibt nicht den
schlußverfahren
einkaufeten. Sie
Landesverband in
abwies. Eugenbergs
schlußverfahren
men abgelehnt
Eugenbergs
und ist mit ihm
die Deutschnationalen
nötig ist, seit bei ihm

ibericht.
In politisch-
finden gegenseitig
der deutschnationalen
verbände auf der
Parteilichkeit
den Auseinander-
in der deutsch-
hätte, zum Abbruch
Teile bestanden
vor die Berufung
Verhandlung
der deutschnationalen

Chamberlains
ibericht.

Die Neuboth
Mail und
eller Weise einen
Chamberlains
teils vollständig
als eine
bezieht sich auf
kommen
Frankreich. Zum
beiden Ritten
gebiete von China
in. Ein gleiches
n Ocean. Das
angelegt werden.
aufständig war,
die Herrschaft
Berner sprachen
heit der Zusammen-
Marinesachverständigen
spondent der
englische Dementi
nehmen wird. Das
nehmen zwar das
ung an, schieben
in eine gewisse
ommen in einer
imgehalten habe. Es
daß nunmehr

Finberung
tag.

(Funkpruch) Die
hielt am Montag
die V.D.S. hört, daß
tei dem Kommando
nach Einberufung
zu einer besonderen
euzerhauses an. Über
Vanzersfreudens
Schlag behandelt
keine Entscheidung

Berlin.

hiebe erschlagen.
Hause Blücher
Schwere Bluttat
verübt worden. Zu
hals Birkner, der
Martin Heide
Schlachterladen
aufgefunden.
die Tote mehr
aufzuheben, die
Unterjochung
die drei mit

Die des Belles ausgeführten Schläge von
gegen die auf einem kleinen Boden am
stehende Frau geführt worden sein muß.
Verletzungen an den Händen lassen erken-
nischen Mörder und Opfer ein fest-
hatten gefunden hat. Die Frau des
Heide, die während der Tat im
immer geschlafen hatte, wurde auf dem Vo-
stum eingehend verhört. Nach ihrer Dar-
sich der Täter durch den Vorraum
Schlachterladen geschlichen, dort ein Beil
haben und dann in das Kontor gegangen
Tat muß schon verübt gewesen sein, als
Gebäude durch das Beil des Hundes auf-
bröckelnd aufmerksam wurde. Während
ausstieg, um Hilfe zu holen, hat der Täter
seinen langhastigen Hackel im Schlafzimmer
aufgehoben, um einen Verstoß einzufügen.
In der Aussicht, etwas zu rauben. Trotz
Vernehmungen ist es bisher noch nicht ge-
lungen, irgendeinen Anhaltspunkt für die Person
des Täters zu gewinnen. Geraubt ist allem
nach nichts.

Ein polnischer Personenzug
ausgeplündert.

22. Warschau, 27. Aug. In der vorletzten Nacht
in der Nähe von Kielce von einer bewaffneten
Verbandsbande ein Personenzug ange-
halten und vollständig ausgeplündert
worden. Der Überfall ereignete sich auf der Strecke
zwischen Lubom und Michowa in einem etwa
zwei Kilometer langen Tunnel, wo die Banditen
den Zug mit Schießpulver zum Halten brachten.
Aus dem Zug sprangen plötzlich mehrere ver-
mummte Gestalten mit vorgelassenen Revolvern
auf die Lokomotive und überfüllten in weite-
ren Zügen den Maschinenführer und das übrige
Personal. Sie plünderten in kürzester Zeit
die übrigen freiwilligen Feuerwehren unserer
Stadt, die Wehren Sonnborn, Rothstraße, die Bar-
mer Wehr vom Lichtenplatz, ebenso der Brand-
direktor von Cronenberg und eine Anzahl ehe-
maliger Mitglieder der alten früheren Elberfeld-
er freiwilligen Wehr. Solcher Sonnenchein des
Spätsommers lag über den Höhen, als die Wehr
um 5 Uhr mit ihren Leitern und Spritzen zu exer-
zieren begann, als mit erschütternder Schalligkeit
Hakenleitern am Steigturm angelegt und mit
großer Gewandtheit beiegen wurden. Ein schönes
Bild ergab sich, das nicht nur die tüchtige
Ausbildung erkennen ließ, sondern auch zeigte,
mit welcher Lust und Liebe, mit welchem Eifer
sich die Mannschaften uneigennützig in den Dienst
der Nächstenliebe stellten. Auch mit der Motor-
spritze hatte sich die Wehr völlig vertraut ge-
macht und gar bald spritzte das Wasser aus zwei
Schläuchen in dichten Strahlen in die Luft, in
der Sonne einen farbenprächtigen Regenbogen
bildend. Gesteigertes Interesse weckte die sich an-
schließende praktische Übung am
Schneidwerkzeug. Gedöst im Spiel.
Es war angenommen worden, daß im
Turmgeloch der Altemperararbeiten Feuer ausge-
brochen sei, daß sich über Turm und danach aus-
über die Gebäulichkeiten ausgebreitet hatte. Im
Turmgeloch waren noch Menschen, denen der
Ausgang abgeschnitten war. Sie mußten zunächst
mittels Sprungtuch gerettet werden.
Die Gefährdeten wurden durch menschengroße
Puppen markiert und landeten glücklich auf dem
Sprungtuch, so daß zuversichtlich gehofft werden
darf, daß auch im Ernstfälle eine Rettung erfolgen
kann. Inzwischen waren von den übrigen Mann-
schaften die Vorkehrungen zur Herbeiführung von
Wasser getroffen worden, wobei man davon aus-
ging, daß beim Hause kein Wasser vorhanden sei.
Es wurden infolgedessen vom Hydranten in der
Näherhofstraße Schlauchleitungen gelegt. Für die
Motorpomp wurde ein Anschluß vom Wasserturm
geschaffen und das Wasser in ein Becken geleitet,
aus dem es von der Spritze abgezogen wurde, um
zu erproben, wie sie sich bewähren würde, wenn

Unschätzbare Tod einer Pflegerin.

22. Haffersode, 27. Aug. (Funkpruch.)
Die Pflegerin Helene Jenz hatte gestern abend
eine ihr befreundete Dame zur Station Haffersode
der Harz-Querbahn begleitet. Sie stieg mit ihr
in den Zug, hielt sich dort aber zu lange auf und
sprang, als sich der Zug bereits in Bewegung
gesetzt hatte, in verkehrter Richtung ab.
Dabei geriet sie unter die Räder und es
wurden ihr Arme, Beine und Kopf ab-
geschnitten.

Der Typhus in Potsdam.

Sehr erhebliche Zunahme
der Krankheitsfälle.
22. Potsdam, 28. Aug. (Funkpruch.) Die
zahl der an Typhus Erkrankten hat auch zum
Montag keine weitere erhebliche Zu-
nahme erfahren. Sie beträgt nach dem Stand
vom Sonntag abend in Potsdam 25 Erkrankungen
und außerhalb 24 sowie ein Verbaltsfall. Der
klinische Verlauf ist im allgemeinen befriedigend.

Wieder ein Großfeuer
im Hamburger Hafen.

26. Hamburg, 27. Aug. (Sig. Draht.)
Sonntag morgen gegen 4 Uhr brach in dem am
Brandenburger Ufer nach der Westseite gelege-
nen Lagerstuppen der Firma von der Heyde ein
Feuer aus, das in den dort lagernden Vor-
räten von Baumwolle, Zute und Salpeter mit ras-
sender Geschwindigkeit um sich griff. Sechs Jüge
der Feuerwehr sowie sechs Örtigenpumpen und
zwei Feuerlöschboote konnten nach zweifelhafter
Tätigkeit den Brand einschränken. 600 Ballen
Baumwolle, 200 Ballen Zute und 150 Sack Sal-
peter wurden ein Raub der Flammen. Der Schaden
betrug etwa eine halbe Million Mark betra-
gen. Nur mit größter Mühe konnten die in den
anderen Abteilungen lagernden Güter, etwa 3000
Ballen Baumwolle, gerettet werden. Dieser Brand
ist das dritte Großfeuer im Ham-
burger Hafen innerhalb kurzer Zeit.

Lokales

Billige viertägige
Rheinfahrten nach dem Ober-
Rhein.

Reederei Gebrüder Ruwet in Duis-
burg veranstaltet mit ihrem großen So-
lonen-Schiff „Rheinreise“ die beiden letzten
Rundfahrten nach dem Oberrhein. Die erste
fährt vom 31. August bis 3. September
und die zweite vom 7. bis 10. September.
An der Anzeige der heutigen Aus-
gabe.

Elberfeld

Verzierung der Konfektionsarbeiter

Der Arbeitgeber-Verband der Herren-
konfektionsarbeiter Deutschlands in
Düsseldorf, ist die beschlossene Aussperrung
der Konfektionsarbeiter in ganz Deutschland heute
vormittag überall durchgeführt worden.

Im Wuppertal gehören dem Verbande ca. 20
Betriebe mit ungefähr 2000 Arbeiterinnen und
Arbeitsmännern an. Insgesamt kommen in Deutschland
etwa 20000 Personen in Betracht.

Thalia-Theater, Elberfeld.

Das Gastspiel Bella Siris.
Die Gräfin der Bewegung und wackeren
gestaltete geschmackvolle Leistung der sch-
önen Bella Siris hat sich aus ihren
Bühnen auf der Elberfelder Vari-
etä.

Die Feuerwehr löst: ein Gehört in Flammen.

Zum 45. jährigen Bestehen der Hahnerberger Freiwilligen Feuerwehr.
(Zwei Bilder befinden sich in der Beilage.)

In Großstädten bietet sich nur selten noch das
interessante Bild von Feuerwehrrufen, weil
dort der Feuerschutz in den Händen von Berufs-
wehren ruht, deren Ausbildung und Übungen in
den von der Öffentlichkeit abgeschlossenen Räumen
erfolgen. Auch Elberfeld hat natürlich seine Be-
rufsheuerwehr, ohne die bei der großen Ausdeh-
nung des Stadtgebietes heute ein ausreichender
Schutz bei Bränden nicht gewährleistet wer-
den kann, von all den anderen Dingen, zu denen
die Feuerwehr, das „Mädchen für alles“, heute
in Anspruch genommen wird, zu schweigen. In
den Außenbezirken Elberfelds sind aber Abteilungen
der früheren freiwilligen Feuerwehren be-
stehen geblieben. Eine von ihnen, die Hahner-
berger Freiwillige Feuerwehr, verbindet ihr
Stiftungsfest alljährlich mit einer
Schaubildung, um den Bezirksbewohnern zu
zeigen, daß auch im Randgebiet, fernab von
den städtischen Feuerwachen, auf rasche und
fachverständliche Hilfe gerechnet werden kann, wenn
das gefährliche Element das Gut der Be-
wohner zu zerstören droht. Die Übung erhielt
diesmal dadurch besondere Bedeutung, daß die
Wehr kürzlich mit einer Motorpomp ausgerüstet
worden ist, die zum ersten Male der Öffentlichkeit
vorgestellt werden sollte.

Die Vorbereitungen der Feuerwehr begannen
mit der städtischen Schulung am Steigturm,
nahe dem Hahnerberger Wasserturm. Zahlreiche
Jugendkinder hatten sich eingefunden. Vertreten waren
auch die städtische Verwaltung und die Be-
rufsheuerwehr durch den Brandingenieur Linn.
Die übrigen freiwilligen Feuerwehren unserer
Stadt, die Wehren Sonnborn, Rothstraße, die Bar-
mer Wehr vom Lichtenplatz, ebenso der Brand-
direktor von Cronenberg und eine Anzahl ehe-
maliger Mitglieder der alten früheren Elberfeld-
er freiwilligen Wehr. Solcher Sonnenchein des
Spätsommers lag über den Höhen, als die Wehr
um 5 Uhr mit ihren Leitern und Spritzen zu exer-
zieren begann, als mit erschütternder Schalligkeit
Hakenleitern am Steigturm angelegt und mit
großer Gewandtheit beiegen wurden. Ein schönes
Bild ergab sich, das nicht nur die tüchtige
Ausbildung erkennen ließ, sondern auch zeigte,
mit welcher Lust und Liebe, mit welchem Eifer
sich die Mannschaften uneigennützig in den Dienst
der Nächstenliebe stellten. Auch mit der Motor-
spritze hatte sich die Wehr völlig vertraut ge-
macht und gar bald spritzte das Wasser aus zwei
Schläuchen in dichten Strahlen in die Luft, in
der Sonne einen farbenprächtigen Regenbogen
bildend. Gesteigertes Interesse weckte die sich an-
schließende praktische Übung am
Schneidwerkzeug. Gedöst im Spiel.
Es war angenommen worden, daß im
Turmgeloch der Altemperararbeiten Feuer ausge-
brochen sei, daß sich über Turm und danach aus-
über die Gebäulichkeiten ausgebreitet hatte. Im
Turmgeloch waren noch Menschen, denen der
Ausgang abgeschnitten war. Sie mußten zunächst
mittels Sprungtuch gerettet werden.
Die Gefährdeten wurden durch menschengroße
Puppen markiert und landeten glücklich auf dem
Sprungtuch, so daß zuversichtlich gehofft werden
darf, daß auch im Ernstfälle eine Rettung erfolgen
kann. Inzwischen waren von den übrigen Mann-
schaften die Vorkehrungen zur Herbeiführung von
Wasser getroffen worden, wobei man davon aus-
ging, daß beim Hause kein Wasser vorhanden sei.
Es wurden infolgedessen vom Hydranten in der
Näherhofstraße Schlauchleitungen gelegt. Für die
Motorpomp wurde ein Anschluß vom Wasserturm
geschaffen und das Wasser in ein Becken geleitet,
aus dem es von der Spritze abgezogen wurde, um
zu erproben, wie sie sich bewähren würde, wenn

bühne einen großen Freundeskreis erworben.
Man konnte dies aus dem starken Besuch des ersten
Abends ihres für nur kurze Zeit vorgesehenen
Gastspiels folgern. Auch diesmal erstreckte man sich
an ihrer wohlgeübten Tanzkunst, an der Be-
wegungskultur ihres ideal geformten und gepflegten
Körpers, mochte sie im Reiz des Koslos nach
den Klängen Baderewas leichtschwebig die Weite
des Wiener Walzers verkörpern oder tragische
Töne anschlagen, wie in dem „Martyrium“ (nach
Grünfelds „Serenade“) und dem ebenfalls von
früher her bekannten „Dämon“, dem sie diesmal
einen „Tanz in Synopse“ sehr wirksam anfügte.
Den dekorativen Schluß bildete die Tempelfest-
vor der Buddhafigur, die Bella Siris zu einem
Tanztruppenspiel besonders eindrucksvoll gestaltet.
Aus der Kunst der Bella Siris glaubt man etwas
von der sehnlichstbitten nordischen Herbstzeit
zu erkennen, die den Klängen Griegs ihre Eigenart
gibt — warum tanzt sie nicht auch nach dessen
Musik?

Aber nicht nur war es diesmal die Tänzerin
als solche, die sich, wie draußen in aller Welt, auch
im Wuppertal ihre Erfolge holte, sondern Bella
Siris ließ das Haus zugleich auch einen Blick in
die Werkstatt ihrer Kunst tun. Offenbar ein-
stehend in einem Demonstrationsvortrag deren Ge-
heimnisse. Und die liegen, wie sie freimütig be-
kannte, in den Grundregeln der sogenannten schwe-
dischen Gymnastik. „Machen Sie täglich nur zehn
Minuten die Bewegungen, die ich Ihnen vor-
mache“, so sagte sie mit dem entzückendsten Lächeln,
das eine Bühnenkünstlerin auf Lager hat — „und
Sie bleiben jung, schön und gesund.“ Und in
einer Folge von acht Exerzitien zeigte sie diese
gymnastischen Grundregeln. „Eszen Sie so viel
Sie wollen, aber machen Sie diese Übungen, und
die Heiligkeit verschwinden.“ Und der Schall sah
der schönen Bella Siris gar lustig in ihrem rei-
senden Raden, als sie lächelnd zum Schluß meinte,
daß das, was sie da gezeigt habe, „ganz leicht...“
sei. Einer schönen Frau soll man nun zwar nicht
alles glauben, aber die Grundregeln dieses Körper-
trainings zum Zwecke „ewiger Jugend“ sind trotz-
dem recht einleuchtend.

Zwischen der sehr beifällig aufgenommenen
Vortrag und der nachfolgenden Tänze, von denen
schon die Rede war, schob man einen Gleich ein:
„Der Todesland hat“, den Hermann Schind-
ler, Leo Richter und Alice Engers amüsant spielen.
Wie es einem ergeben kann, wenn man einen
Selbstmordkandidaten von seinem Entschluß ab-
bringt, die Antwort auf diese Frage ist das Thema
der belanglosen, immerhin aber witzigen Angeln-
heit.

K—

beim Mangel anderer Quellen Wasser aus Teichen
oder Brunnen entnommen werden muß. Die 14
Meter hohe Schiebeleiter wurde angelegt. Von der
Spitze dieser Leiter, vom Dache des Stalls und
von ebener Erde ergossen sich bald aus drei
Schläuchen in hartem Strahl Wasser in die
„Flammen“. Dabei ergab sich eine hervorragende
Leistungsfähigkeit der Motorpomp, die auch den
Vorzug hat, daß sie leicht und bequem allenfalls
hinbefördert werden kann, da sie zum Tragen ein-
gerichtet ist und bei ihrem Gesamtgewicht von
etwa 170 Kilo von zwei oder mehr Leuten fort-
geschafft werden kann. Die Spritze bedeutet also
einen entscheidenden Gewinn und eine erfreuliche
Verbesserung des Feuerschutzes. Daß die Wehr-
mannschaften auch im Sanitätsdienst mit
Verwendung finden können, zeigten sie bei der
Bereitstellung eines durch Rauch „Erstick-
ten“ sowie bei Behandlung eines Handverletzten.
Als alle Gefahr als beseitigt gelten konnte, wurde
die Wehr durch das Signal „Das Ganze halt“
von weiterer Arbeit befreit, und unter klaren
Marschweisen der wackeren Feuerwehrleute ging
es wieder heimwärts auf den Berg.

Der Tag fand seinen Abschluß durch ein ge-
meinsames Essen von Mannschaften und
Bürgern im Hahnerberger Hof. Volks-
und Heimatlieder, von einem Doppelquartett der
„Eintracht“ geboten, Russispenden und eine An-
zahl Neben würtzen das Mahl. Der umsichtige
Leiter der Wehr, Brandmeister Herr. Deis ent-
bot der großen Zahlrunde und namentlich den
Gästen einen herzlichen Willkommensgruß. Paul
Kallweit knüpfte in seiner Rede an Schillers
Gedicht von der Glocke an, erinnerte an die Zeiten
von Anno dazumal, wo noch das Horn des Nach-
wächters Brände verkündete, wies auf den heuti-
gen hohen Stand des Feuerschutzes namentlich
auch in Elberfeld hin, und fand dann Worte
der Anerkennung für die Uneigennützigkeit und
Opferwilligkeit der Wehrleute, die sich freiwillig
und unentgeltlich in den Dienst des Feuerschutzes
stellen. Ein besonderes Lob galt noch der aus
16 bis 18 Personen bestehenden Feuerwehrkapelle,
deren Mitglieder sich natürlich auch an der Be-
lämpfung von Bränden beteiligen. Unter an-
sehnlicher Führung ihres wackeren Leiters Adolf
Krems bestritten sie den musikalischen Teil des
Abends und boten dabei recht Ansprechendes.

Brandingenieur Linn überbrachte die Grüße
und Glückwünsche des Desernenten des Feuer-
schutzes, Weig. Dr. Beihen, und des Chefs der
Berufsheuer, Branddirektors Scheller, gebärdete der
Gründer und Führer der Hahnerberger
Wehr: Fritz Jansen, Elberfeld, Deis.
Adolf Deis und schloß daran eine Kritik über die
Liegung, die Disziplin, guten kameradschaftlichen
Geist, Umsichtigkeit und ernste und durchdrachte
Zusammenarbeit unter funktiger Führung habe
erkennen lassen. An der Übung hätte auch der
berufliche Feuerwehrmann seine helle Freude
haben können. Zwei Feuerwehrjubilare, die auf
eine 25-jährige Tätigkeit in der Wehr zu-
rückblicken können, dem Schied Emil Freund
und dem Steigerführer Herrn. Birkenbeil,
überreichte er die bei derartigen Jubiläen üblichen
Auszeichnungen an Medaillen und Diplomen.

Hauptlehrer Hamelmann als Vorsitzender
des Hahnerberger Bürgervereins dankte den Be-
süchtern für ihr Entgegenkommen. In weiteren
Ansprachen wurde der Bürgerinn betont, den die
Mitglieder der freiwilligen Feuerwehren durch
ihre uneigennützig geleistete Tätigkeit jahraus
jahrein, in Tag- und Nachtzeiten betunden und
auch der Damen gedacht. Ein Tänzerin ließ die
Feststimmung in fröhlicher Stimmung noch einige
Stunden zusammen.

e. Ein Radfahrer vom Auto überfahren. In der
Rathhofstraße wurde ein jugendlicher Radfahrer
von einem Kraftwagen überfahren. Er wurde
schwer verletzt und in das städtische Krankenhaus
gebracht.

e. Ein Einbrecher, der durch auf dem Wege.
An einem der letzten Tage wurde mittags zwi-
schen 12 und 1 Uhr in den Weinsteller eines Kauf-
manns in der Rathhofstraße eingebrochen. Der
Täter hat die vom Hausflur zum Keller führende
Tür wahrheitsgemäß mittels Schlüssel geöffnet.
Den Weinsteller selbst hat er aufgebrochen. Es fand
drei Flaschen Sekt, vier Flaschen Cognac, drei
Flaschen Bordeaux, eine Flasche Biermischwein
und eine Flasche Cherry-Brand in Gesamtsumme
von ca. 60 Mk. gestohlen worden. Der Täter, der
das gestohlene Gut in einem Mineralwasserfassen
fortgeschafft hat, ist von einem Hausbesitzer ge-
funden worden. Er wird wie folgt beschrieben:
Etwa 25-30 Jahre alt, 1,72 Meter groß, geklei-
det, dunkler Schnurrbart, trug dunklen Anzug und
braunlichen Schlapphut.

e. Eine Sonntagsausfahrt mit einem geko-
steten Kraftwagen wollten drei junge Bur-
schen von hier unternehmen. Sie hatten den
Wagen aus einer Garage in der Rathhofstraße ge-
holt. Ein Führer einer Autotaxe hatte ihr Frei-
werden indes bemerkt und war den Burtschen nachge-
fahren, die aus irgendwelchem Grunde nach kur-
zer Fahrt ohnehin zu halten gezwungen waren.
Zwei von ihnen konnten sich davonmachen. Der
dritte aber wurde gezwungen, in der Autotaxe
noch eine Fahrt nach der Polize-
wache zu machen. Seine beiden Kumpanen wer-
den dort jetzt auch wohl bald landen.

e. Wäsche von der Bleiche gestohlen. In der
Nacht zum 24. ds. Mts. wurde von einer Bleiche
200 Mark Wäsche im Werte von etwa
200 Mark gestohlen. Die Wäsche ist zum Teil mit
„R.“ und „A. M.“ gezeichnet.

Barmen

Der Staat der drei Ballone.

Bei Unna, Ahlen und Bünde i. Westf.
geändert.
b. Die drei am Sonntag vormittag in Bar-
men-Langerfeld gehaltenen Ballone der Section
Wuppertal des Rheinischen Vereins für
Luftschiffahrt hatten bei sonnigem Wetter zwischen
12 und 1 Uhr einen schönen Start. Die Fahrt
ging nach Nord-Westen und gestaltete sich durch
die wechselnde Bewölkung sehr interessant. Je-
doch kostete der unaufhörliche Wechsel zwischen

Sonnenbestrahlung und Wolkenschatten ständlich
Ballonfliegen, so daß die Ballone entpöndlich
ihrer Größe schon um 14.4 und 5 Uhr nachmittags
landeten. Ballon Düsseldorf, Führer
Solmete-Barmen, kam bis Unna, circa 50 Kilo-
meter. Ballon Elberfeld, Führer Kistner,
Barmen, Mißfahrer Führertrant Elberfeld.
Mitsch sowie Schmidt, Elberfeld und Langerfeld.
Gebeberg, landete nach 80 Kilometer glatt bei
Ahlen, während Ballon Barmen, Führer
Hugo Kaulen sen., Elberfeld, Mißfahrer Frau
Alex Dahl, Barmen, Frau Schröder, Elberfeld,
Kreuzmann und Eugen Schödel, Barmen, Bünde
i. Westf. mit ungefähr 150 Kilometer erreichte und
sehr glatt landete. Der Führermeister Schödel
machte damit seine Führerprüfung.

Leider wird dies voraussichtlich für absehbare
Zeit der letzte Start von den Wiesen in
Langerfeld sein, da diese von der Stadt
Barmen als Viehweiden vermietet
sind und die Abscheidungen des Viehs, abge-
sehen von der widerlichen Beschmutzung der Bal-
lone, auch deren Hüllen aufs schwerste gefährden.
Glücklicherweise steht gerade zur rechten Zeit ein
neuer, glänzend geeigneter Platz in Langerfeld
bahi, Elberfeld, zur Verfügung.

Ein Stadtfreisender ist regelmäßig
Handlungsgehilfe, nicht Agent.

a. Wichtig für die Vertragsrechte und die ge-
richtliche Zuständigkeit, ob insbesondere das An-
beitsgericht für Klagen der Stadtfreisenden in Be-
tracht kommt, ist die Frage, wie man diese Berufs-
kategorie eintruppert. Das Reichsarbeitsgericht
hat (R.A.G. 21/22) betont, daß die Stadtfreisenden
regelmäßig nicht als Agenten, sondern als Hand-
lungsgehilfen anzusehen seien, weil sie keine selb-
ständige Kaufmannseigenschaft besitzen, vom Ge-
schäftsherrn sachlich abhängen, ihm persönlich un-
tergeordnet sind und täglich oder doch an mehreren
Tagen in der Woche im Geschäft zu erscheinen ha-
ben, um auf die Verkaufstätigkeit bezügliche An-
gelegenheiten zu leisten.

b. Die Wohnungsaufsicht und die Trepp-
in der Unterkirche gepflegt. Wegen Gleicher-
legungsarbeiten wird die Wohnungsaufsicht
Kraße von der Wohnungsaufsicht bis zum 8. August
den durchgehenden Fußverkehr gesperrt. Während
der Dauer der Sperrung wird der Verkehr über
Bogwinkel, Coltenbusch, Lente, Bartholomäus-
und Weststraße geleitet. Wegen Erneuerung der
Stufen wird die Treppe von der Union- bis
zur Buchstraße auf die Dauer von voraus-
sichtlich drei Wochen für den Fußgängerverkehr ge-
sperrt.

c. Die Kleinbahn Hahnefeld-Idar soll von der
Stadt Barmen verlängert werden. Diese Ver-
längerung erstreckt sich auf westfälisches Gebiet. Die
Pläne liegen bis zum 3. September beim Ge-
meindevorsteher Graf in Wennebred zu jeder-
manns Einsicht offen.

d. Das Kaffee Wirtshaus in der Rathhof-
straße wird Donnerstag abend wieder eröffnet
werden. Es hat eine vollständig neue und
moderne Ausstattung erhalten.

e. Ein neues Dreiradmodell. Demnach
kommt ein neues Dreiradmodell in Umlauf. Auf
der Schaufette sind u. a. die Gestalt eines
Dinkelbauers, der in der rechten erhobenen
Hand eine Sichel und im linken Arm ein Kehr-
bündel (Dinkel) hält, die Jahreszahl 1928 sowie
die Umschrift „Tausend Jahre Dinkel-
bühl“ in Antiqua angebracht. Der Rand trägt
die verteilte Aufschrift: „Einigkeit und Recht und
Freiheit“.

f. Der tägliche Verkehrsunfall. Zu einem
Zusammenstoß zwischen einem Per-
sonenkraftwagen und einem Last-
kraftwagen kam es heute vormittag auf der
Chaussee von Langerfeld nach Schwelm, in der
Nähe des Gutes Rötgen. Dem Führer des
Personenkraftwagens wurde bei dem Zusammen-
stoß der Brustkorb eingedrückt. Er wurde
in schwerverletztem Zustande nach dem Kranken-
haus gebracht.

Theater- und Konzertveranstaltungen.

e. Konzert in der Elberfelder Stadthalle.
Zu dem morgen, Dienstag stattfindenden Konzert
des städtischen Orchesters, dem vorliegenden So-
nntagskonzert, hat Kapellmeister Gehm ein
reichhaltiges Programm aufgestellt.

e. Im Salamander Elberfeld dauert das er-
folgreiche Gastspiel des Bauberkünstlers Rahner
nur noch bis einschließlich Freitag.

e. Grenzdeutscher Volkskulturbund. Um den
engen Zusammenhalt deutschen Gemütslebens und
deutscher Sitte, wie ihn alte Volkslieder und Volks-
sänge zeigen, zu betonen, veranstaltet die deut-
scherische Volkskulturgemeinschaft des V.D.St. Wen
am heutigen Montag, abends 8 1/2 Uhr, in der
Stadthalle Elberfeld einen Abend, der deutschen
Gefühlswelt der Grenzmark widerspiegeln soll.
Der gesamte Ueberblick dieser ehrenamtlichen Tä-
tigkeit ist dazu bestimmt, die Schönen der südlichen
Grenzlande — die Horte deutscher Jugend, deutscher
Sitte, deutschen Geistes — in ihrem Kampfe gegen
fremde Tyrannisierung zu stärken, Sehnst und
Häher, die geraubt wurden, zu ergründen. Der
Verein für Deutschum im Auslande, die Arbeits-
gemeinschaft der Sanitätskolonnen vom Roten
Kreuz, die Arbeitsgemeinschaft für Grenz-
und Auslandsdeutschum, die Evangelische Bürgerge-
sellschaft, die Deutsche Turnerschaft, der Deutsche
Sängerbund, Ortsgruppe Elberfeld im Rheinischen
und Deutschen Sängerbund, der Elberfelder Krie-
gerverband und der Verein Deutscher Studenten,
V.D.St. Verband Wuppertal, laden ihre Mitglieder zu
dem Abend ein.

Diese Nummer umfaßt 16 Seiten.

Beauftragter: H. D. Zelle.
Redaktionsrat: Für den lokalen Teil: Karl Gitz
für den regionalen: Otto Klein; für den überregionalen:
H. D. Zelle; für den internationalen: Dr. A. Windner;
für die Kunstredaktion: Dr. Maria Wagn; für den
Sportteil: H. D. Zelle.
Verantwortung in Berlin:
Verleger: Otto Wed. Danneil; Dr. W. Stedel.
Verantwortlich für den Anzeigenenteil: Karl Wed.
Verlag und Druck von W. G. G. in Elberfeld.

macht schönes
Haar — schönes
Brauen
Haar bringt Erfolg.

Thalia - Theater

Nur noch wenige Tage, 8 Uhr.
Der beispiellose Erfolg: Gastspiel
BELLA SIRIS
der gefeierten norwegischen Tanz-
truppe.
1. Teil: Demonstrationsvortrag Bella
Siris: „Wie bleibe ich jung,
schön, gesund!“
2. Teil: „Der Todeskandidat“, Sen-
sations-Sketch von Duroff.
3. Bella Siris in ihren weltberühm-
ten Tansschöpfungen. 1476

**Freitag letzter Tag.
Bis dahin waren**

Sie bei
**Kassner
Salamander.**
Anfang 8 Uhr. Kass. ab 11 Uhr.
Freise von 1 bis 3 Mk.

**Bavaria-
Theater!** Täglich 8 Uhr
Kaffee-Konzerte
mit Programmen
des freien Eintritts.
Täglich Das große
Variétéprogramm
Kleinst-Eintrittspreise 10 Pf.

Wolfgang Erich v. Schlipinski
gastiert im 1281

Regenbogen
Elberfeld, Poststraße 20/22.

Stadthalle Elberfeld

Montag 28. August, abends 8 Uhr:

Sommer-Konzert

der Vereinigten Städtischen Orchester
Barmen-Elberfeld. 12135

Leitg.: Städt. Kapellmeister Karl Gemünd.

**Ott's Bier-Tunnel
u. Restaurant**

am Hauptbahnhof Söppersberg.

Empfehle:

Warmer Coburger Schinken

Portion 0,75 Mk., ab 6 Uhr abends.

Dinner ab 12 Uhr mittags bis 2 1/2 Uhr

1,20, in Abende 1,40, 4,10, in Abende 1,20.

Bringe auch meine gut gepflegten Biere,
Bismarck-Biere und Kaiser-Biere
in empfehlende Erinnerung.
W. Ott.

12149

Für 10 RM. viertägige Ferien-

Rheinfahrt

vom 31. Aug. bis 3. Sept.

vom 7. bis 10. Sept.

nach Rüdesheim

mit Zwischenlandung in

Königswinter

mit einem schönen Doppeldeck-

Salondampfer ab Ruhrort.

Duisburg, Uerdingen, Düssel-

dorf, Köln

(Rest. und Musik an Bord).

und zurück.

Fahrpreis Mk. 10.-

Beköstigung M. 3,50 pro Tag.

Reiseplan u. alles Nähere durch

die Verkehrsvereine und direkt

durch die

Reederei Gebr. Luwen,

Dbg.-Ruhrort.

Tel. 44321 D.-Nord. 1675

Bastfakort Oberdollendorf (Siebengh.)
Erholungsobst. sind gute Kirschen in Bräu-
den, Jamm. in Sieb. Hoff. Bad 1.0.
Grandio. gr. Gart. in Siebengh. Peni-
sit. 5. ab 1. Sept. 24.50. Fernspr. 517. Kirm
Sonnabend. Haus Puffer, Siebengh. 72.

MODERNES THEATER

Elberfeld

Der Schwarm
der gesamten Elberfelder Damenwelt

**IWAN
MOSJUKIN**

feiert täglich Triumphe
in seinem bisher besten Film:



Hingabe
(Opfer)

Ein Großfilm von Liebe, List, Gewalt
und unerhörter Spannung in 8 Akten
IWAN MOSJUKIN geht scheinbar mit GOETHE
darin einig:

Komm den Frauen zart entgegen,
Du gewinnst sie auf mein Wort,
Doch wer kühn ist und verwegend,
Kommt vielleicht noch besser fort...

Aufführungszeiten: 3.20, 6.10, 9.10 Uhr.

Entzückt sind alle Damen von

**Du sollst der Kaiser
meiner Seele sein!**

Der bekannte Liedschlager herrlich verfilmt.

In den Hauptrollen:

GRITTA LEY u. OSKAR MARION.

Täglich um 4.50 Uhr, 8.55 Uhr.

Hierzu unter haltlosen Lachstürmen:

„Prompte Bedienung!“

Ein Gipfel der Komik. 1207

Kasseneröffnung 2.15 Uhr.



Messing-Flurgarderoben

in jeder Größe zu allerbilligsten Preisen.

Carl Delhas, Elberfeld, Barmerstraße 96, Tel. 43

12204 an der Hofma. Gegründet 1902.

Anzeigen

Jeder Art erzielen größten Erfolg im
General-Anzeiger für Elb.-Barmen,
der verbreitetsten Tageszeitung des
Bergisch-Landes. - Probenummern
und Kostenanschläge bereitwilligst.

Odeon-Lichtspiele

Poststraße 7 ELBERFELD Poststraße 7.

Ab morgen Dienstag den 28. ds. Mts.:

Liane Haid
persönlich anwesend

zu ihrem schönsten Film:

Zwei rote Rosen

Mittwoch 29. Aug.

Preis der Stadthalle 6000 M.

3 Uhr

Rennen zu Krefeld
des Mülheim-Duisburger Rennvereins
**25000 M.
Geldpreise**
Passende Zugverbindung:
11.54 ab Elberfeld-Hbf an 20.33
13.20 an Krefeld-Hbf ab 19.22

Café Werther-Hof

Barmen, Karistraße Nr. 27.

Nach vollständiger, der Neuzeit

entsprechender Renovierung

Eröffnung

Donnerstag 30. August, 8 Uhr

Sommerfrische!

Freiheit, Hagen,

Kreis Arnberg,

Oberes Sauerland

(Wilhelmshöhe)

Nachrichtungs- und

Informations-Ver-

mittlungsbüro von der

Reichs- u. Provinz-

Verwaltung u.

Bohrung. 1472

Vertrauens-Schule,

„Sur Vost“.

Stimulante fr. 4 u.

6-200 Tel. C. 3876.

Altimeter 25 Wg.

Ab 30. August finden jeden
Donnerstag, abends 8 Uhr, in
meinem Geschäftslokal, Alter-
markt 8, wieder die beliebten

Schallplatten-Konzerte

statt, wozu ich erg. einlade.

Zum Eintritt berechnende

Programme sind zum Preise

von 0,20 M., welche bei Waren-

einkäufen wieder in Anrech-

nung gebracht werden, in mei-

nem Geschäftslokal erhältlich.

J. Schwiebert

Barmer Sprechmaschinen-

und Schallplatten-Centrale,

Altermarkt 8, 250d

Autor. Electrolaverkaufsstelle.

Jägerhof

Barmen-

Lichtenplatz

Ew. Roßbach,

vorm.

A. Kölsch

Morgen

Donnerstag 27.,

Donnerstag 29. August 1928,

14137 nachmittags 4 Uhr:

Gr. Kinderschützenfest

Ziehungs- u. Lotter-

Wolfs-Lotterie

39 1/2 Gewinne

400 000

150 000

100 000

75 000

50 000

Hauptgewinne

Einzel-Lotter

Doppel-Lotter

Porto und Losen

extra empf. und

sach geg. Nachsch.

EMIL STILLER

Hamburg, Holsten-

straÙe 11.

Manic

gegründete

Kunst- u. Ge-

schäftsbau

Zehn

Neuer Markt

Elberfeld

Waldhof

abwachte

St.-Hauptstadt

Elberfeld



**...und nun
mein Geheimnis**

Du wunderst dich über das edle und reine
dieses Kaffees und seinen Wohlgeschmack.
der bekannte

Kikuth-Reinluft-Kaffee

der deshalb so wohlschmeckend ist, weil

des angewendeten patentierten Röstverfahrens

Koks- und Heizgase mit der Bohne nicht in

rührung kommen können. Die saubere luft-

Pergamentverpackung

ihn vor äußeren Einflüssen

hält ihn hygienisch rein.



**Kikuth
Reinluft
Kaffee**
R.R. Patent 209 214

Original - Pakete
Nr. 8 1/2 Pfd. Mk. 2.20, 1/2 Pfd. Mk.
- 7 1/2 - 2.00, 1/2 -
- 9 1/2 - 1.80, 1/2 -
- 11 1/2 - 1.60, 1/2 -
Auf Wunsch wird Ihnen die
Verkaufsstelle nachgewiesen

Peter Kikuth/Barmen-R.
+ Kaffee-Großrösterei +

Barmen

Wieder eine besondere Leistung!

Veloutine in vielen Farben,
100 cm breit, wunderbar weichfließende Ware

Crepe de chine in vielen modernen Farben,
100 cm breit, hervorragende Qualität

Crepe de chine, bedruckt,
in herrlichen Druckmustern, 100 cm breit

Kleider-Samt schwarz, vorzügliche Qualität ...

jetzt Meter

4⁹⁰ Mk.

Der Textilhof

Berlinerstraße 65 BARMEN Ecke Wichlinghstr. 3234

Keine Schaufenster, aber sehr billige Preise!

Geheimrat Fritz, geben an, daß in Remscheid nur noch 170 Hektar Siedlungsgelände zur Verfügung stehen, die nur noch für 6-7 Jahre als Baugelände genügen sollen. Rechnet man mit einer durchschnittlichen Siedlungsdichte von 20 Wohnungen je Hektar, und legt man die nach Angabe Lemmers im Jahre 1926 bestehende Kopfsiffer von 3 auf eine Wohnung zu, so müßte die Bevölkerungsdichte im Remscheider Siedlungsgelände etwa 60 Einwohner je Hektar betragen. Die Bevölkerungszunahme beträgt in Remscheid nach dem 100jährigen Durchschnitt von 1825 bis 1925 jährlich 675 Einwohner. Nach diesen Zahlen könnten auf den angeblich nur vorhandenen 170 Hektar noch 10 200 Einwohner untergebracht werden. Remscheid würde also, selbst wenn es nur noch 170 Hektar Baugelände bestände, mit diesem nicht 6-7, sondern 15 Jahre auskommen. Auf Grund folgender eigener Angaben des Herrn Oberbürgermeisters würde das Remscheider Baugelände aber noch weit länger reichen, denn er gibt Remscheids bebaute Fläche mit 691 Hektar an. Das ergibt bei rund 60 000 Einwohnern eine Bevölkerungsdichte von 115 statt 60 je Hektar. Unter Zugrundelegung dieser Wohnfläche könnte Remscheid auf den 170 Hektar sogar noch 19 550 Einwohner unterbringen. Remscheid läßt also bei einem normalen Bevölkerungszuwachs nach dieser Rechnung noch fast 29 Jahre mit dem Gelände aus.

Prüfen wir nun einmal die Feststellung des Herrn Lemmer auf ihre Auswirkung hin. Nach ihm sollen noch mehr als 120 000 Einwohner untergebracht werden können. Für die Unterbringung einer Bevölkerung von 120 000 müßten aber bei einer Wohnfläche von 115 Einwohnern je Hektar 1043 Hektar (!) Siedlungsgelände vorhanden sein und es läßt Remscheid mit seinem Gelände bei der durchschnittlichen normalen Bevölkerungszunahme von jährlich 675 noch 178 Jahre (!) aus.

Wie ungeheuerlich weichen doch diese Zahlen von denen des Herrn Geheimrats Fritz ab! Bei der Abbedingung des vorhandenen Wohnungsbedarfes muß allerdings die Erstellung der jetzt noch tatsächlich fehlenden Wohnungen berücksichtigt werden. Für Lemmer beträgt die Zahl der fehlenden Wohnungen 58,5, d. h. auf 58,5 Einwohner kam 1925 eine fehlende Wohnung. Rechnet man für Remscheid daselbe Verhältnis zugrunde, so müßten 1925 in Remscheid 1300 Wohnungen gefehlt haben. Diese 1300 fehlenden Wohnungen würden 6,0 Prozent der Gesamtbevölkerung ausgemacht haben. Nach der Denkschrift des Herrn Reichsarbeitsministers über die Wohnungsnot und ihre Befämpfung (Seite 6) beträgt der Reichsdurchschnitt der weiteren Haushaltungen (fehlenden Wohnungen), 6,4 Prozent. Die für Remscheid angenommene Zahl würde also mit dieser statistischen Erhebung fast übereinstimmen. Um die 1300 fehlenden Wohnungen (für 3900 Einwohner) herstellen zu können, die außerhalb des normalen Bedarfs noch errichtet werden müssen, braucht Remscheid etwa 34 Hektar Baugelände. Falls nur 170 Hektar zur Verfügung stehen sollten, läßt man für die Erfordernisse einer normalen Bevölkerungszunahme und bei einem jährlichen Bedarf von nicht ganz 6 Hektar nicht, wie der Herr Oberbürgermeister errechnet, nur 6-7 Jahre, sondern noch 23 Jahre aus, selbst wenn man die Verhältnisse aus Remscheids höchstschätzbarer Entwicklungsszeit zugrunde legt. Nimmt man dagegen die Errechnungen aus den durchaus stichhaltigen Feststellungen des Herrn Lemmers von 1043 Hektar Siedlungsgelände als richtig an, so würde noch für 166 (!) Jahre genügendes bebauungsfähiges Gelände im Remscheider Stadtgebiet vorhanden sein!

Ob Remscheid sich allerdings in absehbarer

Zeit so weiter entwickeln wird, wie es in den letzten Jahrzehnten seiner Hochkonjunktur der Fall war, erscheint sehr zweifelhaft. Die hohen Erwerbslosenzahlen der letzten fünf Jahre, die meist die relativ höchsten des ganzen Reichs waren und die durch das bekannte jahrelange Daniederliegen der Remscheider Kleinindustrie verursacht wurden, aber auch die Berechnungen der Bevölkerungspolitik, nach denen es bis zum Jahre 1943 nach und nach zum Stillstand in der Bevölkerungszunahme kommen muß, lassen diese Zweifel berechtigt erscheinen. Nach den Angaben des Herrn Oberbürgermeisters sind im Jahre 1927 500 Wohnungen erbaut worden. Für den normalen laufenden Bedarf braucht Remscheid jährlich 185 Wohnungen, fehlende Wohnungen befriedigen also das Konto „fehlende Wohnungen“. Bei gleichbleibender Bautätigkeit würden die fehlenden Wohnungen im Laufe von spätestens fünf Jahren erbaut sein. Danach ist es für jeden objektiv urteilenden Menschen ganz klar ersichtlich, daß Remscheid mindestens noch eine ganze Reihe von Jahrzehnten mit seinem jetzt vorhandenen Bau- und Siedlungsgelände auskommen muß.

Die tendenziös unhaltbare Aufmachung der Remscheider Denkschrift in bezug auf ihren Ruf nach Raum als Baugelände ist damit klar erwiesen. Es wird Geacht und weiterer öffentlicher Untersuchungen sein, die tonernen Röhre aufzuzeigen, auf denen diese Denkschrift auch noch nach manch anderen Gesichtspunkten hin steht. Man darf wohl bestimmt erwarten, daß die in den Eingemeindungsfragen maßgebenden Stellen die Art der Beweisführung dieser Denkschrift, ihre falschen Grundlagen und Schlusfolgerungen, die nur allzu offensichtlich sind, richtig erkennen und danach ihre Entscheidungen treffen.

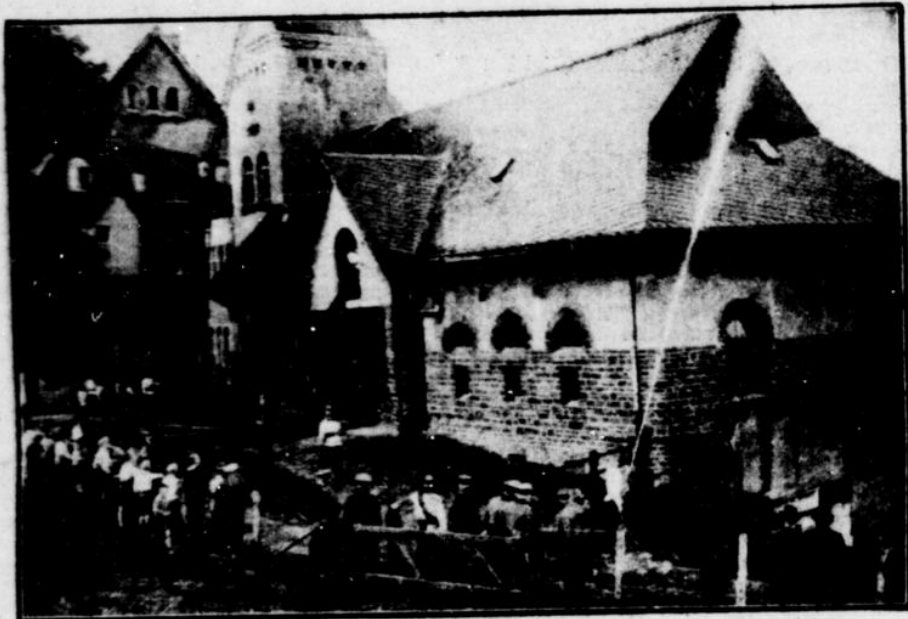
Der Führer der Remmanner Feuerwehr.



Branddirektor der Remmanner Feuerschutz-Christiane Gremer, 70 Jahre alt — 54 Jahre im Dienst.

Die Hahnerberger Freiwillige Feuerwehr bei der Übung.

Die Hahnerberger Freiwillige Feuerwehr veranstaltete am Samstagnachmittag anlässlich ihres 45. Stiftungsfestes eine Übung am Schreinerischen Gehöft unter Verwendung der neuen Motorspritze. Unsere Bilder zeigen die Bekehrte bei der Arbeit und die neue Spritze. Den Bericht über die Veranstaltungen finden die Leser auf der 3. Hauptblattseite.



Die Feuerwehr in Tätigkeit auf Gut „Hypfendahl“.



Beim Auffahren der neuen Motorspritze.

Sir Michaels Abenteuer.

Roman von R. H. G. Browne.

Berechnete Uebersetzung aus dem Englischen von H. H. von Bringen.

(17. Fortsetzung.)

„Ach der!“ lautete der Greis offenbar überrascht, worum es sich handelte. „Ich dachte, Sie sprachen von Vili. Jetzt verstehe ich, verzeihen Sie, ich bin doch nicht so taub, wie man glaubt, leben Sie? Es ist mein linkes Ohr.“

Mr. Moon schaute erschöpft und suchte mit den Händen.

„Bitte“, flehte er gebrochen, „war es ein großer junger Mann mit gebrochener Nase?“

„Ja, das war er“, erwiderte der Alte, nun geradezu überaus schnell. „Ich wußte, seine Nase mußte gebrochen sein, weil —“

„Wissen Sie, wo er jetzt ist?“

„Wie?“

„Ob Sie wissen, wo er jetzt ist?“

„Wohin war er hier?“

„Ja, ja, aber wohin ist er von hier gegangen?“

„Ich weiß das nicht“, lautete der ehrwürdige Greis. „Ich hab' ihn nicht gefragt, wissen Sie.“

„War er allein?“

„Wie?“

„Ob jemand mit ihm war?“

„Ich?“ fragte der Alte. „Ich hab' ihm nichts gegeben. Nein, er hat ja nichts verlangt, außer ein Teller.“

Aber was der Mensch ertragen kann, hat seine Grenzen, und Mr. Moon hatte diese erreicht.

„Danke“, sagte er kurz. „Guten Tag.“ Und er wandte sich mit Grauen, verlieh den Boden, setzte sich auf das Trittbrett seines Wagens und trocknete sich die Stirn mit einem großen sauberen Taschentuch.

Und während dessen fluchte er seiner törichten Gefälligkeit, die ihn in diesen gottverlassenen Ort gebracht hatte. Er hatte gar nichts erfahren, außer, was er ohnehin schon wußte, nämlich, daß Vili das Telegramm abgefaßt hatte. Es schien auch recht unwahrscheinlich, daß weitere Nachforschungen mehr aufzudecken würden, besonders, wenn die übrigen Eingeweihten dem Vilmann nachgeraten waren. Das war eben sein Pech, dachte Mr. Moon mit

Bitternis, daß gerade der Mensch, dessen Hilfe er brauchte, ein so klägliches Halbidiot im letzten Stadium sensilen Verfalls sein mußte! Mittlerweile war es spät geworden, und er veripürte Hunger. Wenn er Caroline heute noch Bericht erstatten sollte, mußte er schauen, weiterzukommen. Vielleicht fand er aber doch noch Zeit, rasch —

„Di!“ lautete eine Stimme.

Mr. Moon wandte sich um und sah den Alten in der Tür stehen.

„Ich hab' mich früher geirrt“, fragte der Greis, „mit der Vili. Es war nicht die Vili, die das Tellergramm —“

„O-r-r-r“, oder so einen ähnlichen Laut brachte Mr. Moon hervor, machte kehrt, froh in seinen Wagen und fuhr mit höchster Geschwindigkeit ab, während er zum erstenmal in seinem Leben die Meinung seiner vollstän-

digkeit, die dafür sind, daß man die Alten und Gebrechlichen schmerzlos vernichten sollte. Jetzt mußte er vor allem etwas zum Trinken haben, entschied er, dann würde er die Straße nach Hühnerberg suchen.

Eine Stunde später suchte er sie noch immer.

Er hatte keine Karte und Erkundigungen bei Vorübergehenden nützten ihm nichts; denn eine der reizendsten Eigenschaften des Landbewohners ist seine gänzliche Unkenntnis alles dessen, was sich außerhalb eines kleinen Umkreises von seinem Aufenthalt befindet. Im Verlauf dieser Stunde war Mr. Moon viel in Verfolgung der Straße und hergefahren, ehe er darauf kam, daß er sich richtig verirrt habe.

Diese Erkenntnis dämmerte ihm, als er bei einer Kreuzung anlangte, wo ein alter Wegweiser seinen einzigen Arm, auf dem „Hühnerberg 5 Kilometer“ zu lesen war, in ein Nebengebiet steckte.

Mr. Moon hielt sein Coupé am Fuße des Wegweisers an, krieg aus und blickte sich nach allen Seiten um. Rings um ihn lag die Stille eines schwülen Augustabends, von den Feldern kam das Rauschen der Gräser und von weitem hörte man einen Hund bellen. Aber nirgends eine Spur von menschlichem Leben oder einer Behausung. Tiefste Ruhe überall — nur nicht in der Seele des bärtigen und dürstenden Herrn, der da mitten auf der Straße stand und sich so grimmig an den Wegweiser wandte, als sei ihm dieser Geld schuldig geblieben.

„Was nun?“ fragte Mr. Moon den Wegweiser. „Soll ich hier die ganze Nacht kampieren, oder in dieses gottverlassene Nest zurückkehren oder weiter wie ein Esel immer im Kreis herumfahren? Soll ich — ab!“

Er hörte plötzlich das Geräusch eines näherkommenden Autos, seufzte erleichtert auf, trat mitten auf die Straße und wartete hoffnungs-

Er hatte nicht lange zu warten; drei Sekunden später sprang er schon wie eine Gans, sich in Sicherheit zu bringen und schrie dazu: „Hilf! Passen Sie doch auf, Sie Teufel! Passen Sie auf!“

Das Auto, ein großer Vierfüßler, kam mit mäßiger Geschwindigkeit um die Ecke, aber bei dem Anblick Mr. Moons und des Coupés schrie der Fahrer erschrocken auf und erhöhte unbedeutend seine Geschwindigkeit, indem er gleichzeitig seinen Wagen bestmöglich herumriss. Es erfolgte ein lauter Krach, dann Stille. Endlich ertönte Mr. Moons Stimme.

„Vielen Dank“, sagte er und trat vor, den Schaden zu beheben.

Dieser war beträchtlich. Der Vierfüßler hatte das Coupé von der Seite her erwischt und es an den Wegweiser gerammt, dessen Arm nun zum Saturn hinaufwies. Das launische Schicksal hatte indeß den großen Wagen alimpflich behandelt: zwei zerbrochene Laternen, verbogene Achsen und ein zerbeulter Kniehebel verminderten zwar seine Schönheit, behinderten jedoch nicht seine Bewegungsfähigkeit. Das Coupé hingegen war gänzlich außer Tätigkeit gesetzt; denn sein Vorderrad war durch den Zusammenstoß mit dem Wegweiser in einen scharf absteigenden Winkel geraten. Nachdem Mr. Moon dies alles zur Kenntnis genommen hatte, schaute er sich neugierig nach dem Urheber des Zusammenstoßes um.

Dies war ein laues, mageres Individuum mittleren Alters, mit einem langen, mageren, launigen Schafsgesicht, hängendem Schnurrbart und dem Aussehen allgemeiner Untüchtigkeit. Er war noch damit beschäftigt, nach Luft zu schnappen, und als Mr. Moons eisiger Blick auf ihn fiel, stieß er von seinem Sitz herunter und kam leise fluchend näher.

„Es tut mir so leid“, fluchte er hervor.

„Bitte, bitte“, sagte Mr. Moon grimmig.

„Ganz — merkwürdige — Sache“, fluchte das Schafsgesicht. „Ich muß auf den Akkelerator statt auf die Bremse — gedrückt haben. Wirklich merkwürdig.“

„Ach, in der Tat“, sagte Mr. Moon, seinen Anteil an der Unterhaltung auf das äußerste beschränkend um nicht etwas zu sagen, was er bei ruhigem Denken zu bereuen hätte.

Der schafartige Mann atmete eine Weile tief und der schmerzliche Ausdruck seines Gesichtes, hervorgerufen durch den Zusammenstoß seines Wagens mit dem Bolan, schwand.

„Jetzt ist es besser“, sagte er. „Wissen Sie, ich kenne mich mit Autos nicht recht aus, — das heißt, eigentlich kenne ich mich gar nicht aus. Aber meine Frau sagt, ich muß mich üben — hoffentlich habe ich Ihren Wagen nicht sehr be-

schädigt. Ich bin heute Abend auszufahren und umhelfen zu üben; denn, — ach, sehen Sie Ihr Vorderrad!“

„Schauen Sie Ihre Laternen an!“

„Aber mit so einem Rad“, sagte der untere Herr, „kann der Wagen doch nicht fahren.“

„Gewiß nicht.“

„Also, was — ja, die Laternen werden erneuert werden müssen. Ich fürchte, meine Frau wird recht —“

„Ich hier in der Nähe eine Automower unterbracht ihn Mr. Moon, der von diesem auch liebenswürdig, so doch nützlichen Gebrauch genug hatte.“

„Eine Automowerkette? Ja, das heißt, glaube mich, daß in Hühnerberg eine sein muß. Ich habe sie nie gesehen; denn Simpson muß bei uns alle diese Sachen — aber dieses werden Sie wohl heute Abend nicht richten, wie?“

„Ich hätte das für höchst unwahrscheinlich.“

„Dann müssen Sie mit mir kommen.“

„Wohin hier ganz in der Nähe. Zum Glück wissen Sie, und Sie werden wohl auch bei uns übernachten müssen; es war doch alles nur ein Scherz. Ich hätte taten sollen, aber auch nicht getutet hätte, hätten Sie nirgends ankommen können, nicht wahr? Also ich bestehe darauf, müssen mir mit nach Hause kommen.“

„Vielen Dank, aber — es geht wohl kein Weg von diesem verfl. — von diesem Ort heute noch ab?“

„Ein Zug?“ wiederholte der Schafsmann in einem Ton, als sei das überhaupt unzulässig. „Ob nein, Zug gibt es sicher keinen. Nein, nein, Sie müssen zu mir kommen, ich stehe darauf. Mein Name ist Borthman, Borthman.“

Mr. Moon überlegte kurz. Schließlich sagte er: „Es ist mir egal, aber ich muß mich nicht bei diesem sonderbaren Menschen, dem Heber des ganzen Mißgeschicks?“

(Fortsetzung folgt.)

Farbharmonie und Sachlichkeit in der Darstellung. Fachliche Tipps und Tricks. Raumkunst-Magazin. Dr. Freudenberg. Leipzig.

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

№ 201 — 1928

Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Montag, 27. Aug.

Reichsbankausweis.

Weitere Entlastung.

Der Ausweis der Reichsbank vom 23. August zeigt einen Rückgang der gesamten Kassenanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 68,3 Mill. auf 2093,3 Mill. RM., und zwar hat der Bestand an Wechseln und Schecks um 33,8 Mill. auf 1972,3 Mill. RM. und der Lombardbestand um 34,6 Mill. auf 27,1 Mill. RM. abgenommen. Die Anlage in Effekten ist mit 93,8 Mill. RM. weiterhin unverändert geblieben.

An Reichsbanknoten und Rentenbanknoten zusammen sind 175,9 Mill. in die Kassen der Bank zurückgefallen. Im einzelnen verringerte sich der Umlauf an Reichsbanknoten um 164,8 Mill. auf 3969,6 Mill. RM. und der an Rentenbanknoten um 11,1 Mill. auf 518,3 Mill. RM. Dementsprechend und unter Berücksichtigung dessen, daß in der Berichtswoche Rentenbanknoten in Höhe von 2,4 Mill. RM. getilgt worden sind, hat sich der Bestand der Reichsbank an solchen Scheinen auf 60,4 Mill. RM. erhöht. Die fremden Gelder zeigen mit 632,0 Mill. RM. eine Zunahme um 91,3 Mill. RM.

Bestände an Gold und deklarierten Devisen zusammen sind mit 2452,3 Mill. RM. im einzelnen der Goldbestand mit 2240,9 Mill. RM. und der Bestand an deklarierten Devisen mit 211,4 Mill. RM. ausgewiesen. Die Deckung der Noten durch Gold allein besserte sich von 54,2 Prozent in der Vorwoche auf 56,5 Prozent, diejenige durch Gold und deklarierte Devisen von 59,5 Prozent auf 61,8 Prozent.

Vom rheinischen Arbeitsmarkt

12000 mehr Entlassungen als Einstellungen. — Die verminderten Aufträge von Eisenbahn und Schiffahrt.

Ueber Arbeitsmarkt und Wirtschaftslage in der Rheinprovinz berichtet das Landesarbeitsamt Rheinland:

Die in der Woche vom 17. bis zum 24. August eingelaufenen Stilllegungsanzeigen melden die beabsichtigte Entlassung von rund 1000 Arbeitern aus Betrieben der Eisen- und Stahlindustrie, des Spinnstoff- und Bekleidungsgebietes. Die schwächere Beschäftigung der Eisen- und Stahlgewinnung zeigt sich darin, daß Betriebe, die feuerfeste Erzeugnisse herstellen, Arbeiter entlassen und vor weiteren Entlassungen stehen. In der Rheinprovinz betrug die Zahl der Entlassenen, die in der Arbeitslosenunterstützung aufgenommen wurden, von Mitte Juli bis Mitte August rund 40800 und die Zahl der Personen, die aus der Unterstützung ausschieden und von der Wirtschaft eingestellt wurden, rund 37700. Die Entlassungen übersteigen also die Einstellungen um 12100. An dieser Zahl gemessen, ist die Aufnahmefähigkeit der rheinischen Wirtschaft im Vergleich zum Vormonat geringer geworden. Dabei ist zu beachten, daß die Monate August und September sonst die Monate mit dem besten Arbeitsmarkt im ganzen Jahre sind. Ferner verminderte sich die Zahl der Empfänger von Arbeitslosenunterstützung um rund 7000 Personen, die die Unterstützungshöchstdauer erreicht hatten.

Die Schwäche des rheinischen Arbeitsmarktes liegt in der Eisen-, Stahl- und Metallindustrie, im Spinnstoff- und Bekleidungsgebiet. Bemerkenswert ist, daß die gleichen konjunkturflempflichen Industriezweige auch auf dem englischen Arbeitsmarkt die größte Abschwächung zeigen. Es handelt sich um eine über die deutschen Grenzen hinausgehende wirtschaftliche Erscheinung mit teilweise gleichen Ursachen. Man kann die gegenwärtige wirtschaftliche Entwicklung u. a. auf zwei wesentliche Ursachen zurückführen. Eisenbahn und Schiffahrt, dazu die breiten Verbrauchermassen, haben ihre Aufträge an die Industrie vermindert. Der Eisen- und Stahlgewinnung und Verarbeitung fehlen Aufträge der Großabnehmer. Die Bestellungen der Eisenbahn sind zurückgegangen. Die Beschäftigung der Schiffswerften hat nachgelassen. Die Bautätigkeit in dem zweiten Bauabschnitt dieses Jahres

ist zwar besser als in dem ersten, sie bleibt aber im ganzen hinter dem Vorjahre zurück. Das wichtige und wesentliche Kennzeichen der Entwicklung des Arbeitsmarktes ist darin zu finden, daß im Gegensatz zu früheren Jahren ein plötzlicher, scharfer Absturz aufgehalten und in ein langsames Abgleiten verwandelt wurde. Ein Zeichen dafür, daß die Widerstandskraft der Wirtschaft beträchtlich zugenommen hat, und daß die Erzeugung und der Absatz besser im Gleichgewicht gehalten wurden. Aus diesem Grunde läßt sich auch die Ansicht vertreten, daß das Abgleiten aufgehalten werden kann, eine gute Ernte könnte der Wirtschaft wieder einen Auftrieb geben. Die Landwirtschaft bildet die größte, in sich geschlossene Berufsgruppe. Eine Besserung der landwirtschaftlichen Kaufkraft gibt dem Spinnstoff- und Bekleidungsgebiet besseren Absatz. Der Landmaschinenbau und die Düngemittelindustrie werden angeregt, und die weiteren Auswirkungen machen sich in der ganzen Wirtschaft geltend.

laß zu neuen Anschaffungen hat. Hierbei ist aber zu berücksichtigen, daß der Messe verschiedene Einkaufsveranstaltungen, z. B. vom Nürnberger Bund, vom Eisenwarenhändlerbund, vorangegangen sind. Schließlich darf nicht vergessen werden, daß das Reisengeschäft ziemlich intensiv gewesen ist. Man erwartet deshalb in Ausstellerkreisen, daß die Inlandskundschaft für größere Bestellungen auf der Messe wenig geneigt sei, vielmehr sich auf Einsortierung an Mustern, namentlich auf Neuheiten, beschränken wird. Die allgemeine Geldknappheit wirkt natürlich auch hemmend auf das ganze Geschäft. Die Aussteller haben es, wie der Augenschein lehrt, an Anstrengung nicht fehlen lassen durch geschmackvolle Bemusterung, insbesondere Darstellung von Neuheiten, die Kaulust zu reizen. Es bleibt abzuwarten, ob die gesamten Anstrengungen ihren Lohn finden werden. In verschiedenen Branchen ist eine gewisse Neuheitenwut zu verzeichnen.

In der Porzellanbranche hofft man, daß Amerika größere Aufträge geben wird. Auch rechnet man auf französische, holländische, südamerikanische und skandinavische Einkäufer, doch ist es eben noch fraglich, ob sich die Erwartungen verwirklichen werden. Auf der Textilmesse war am Eröffnungstage noch nicht viel Geschäft zu verspüren. In Baumwollwaren läßt das Geschäft zu wünschen übrig. Man hofft, daß die gute Ernte in diesem Artikel das Geschäft beleben wird. Die Konfektion sowohl für Damen wie auch für Herren rechnet nicht mit großen Umsätzen, da die Kundschaft zum größten Teil für den Herbst und für den Winter eingedeckt ist, schon teilweise angeregt durch drohende Preiserhöhungen. Die am 27. August in Kraft tretende Aussperrung der Herrenkonfektionsarbeiter dürfte das Messengeschäft wenig beeinflussen, da die Fabrikanten vorläufig in der Lage sind, vom Lager zu verkaufen.

Die tschechische keramische und Glasindustrie rechnet mit kleinem Bedarfsgeschäft. Uebrigens hat die dortige Industrie dem Vernehmen nach in letzter Zeit umfangreiche Aufträge aus Amerika herein genommen. Die österreichischen Aussteller erwarten von der Messe einiges Geschäft, namentlich in Stickereien, Kunstgewerbe, Schokoladen- und Zuckerwaren. Oesterreich ist auf der Messe durch etwa 220 Firmen vertreten. Das bedeutet eine Zunahme gegenüber der Frühjahrsmesse 1928. Sollte also, wie erwartet wird, es zu einem österreichischen Zollanschluß an Deutschland kommen, so würde in Zukunft noch eine stärkere Beteiligung der österreichischen Industrie sicher zu erwarten sein.

In der heimischen Metallwarenbranche erwartet man von der Messe nicht allzu viel. Auch hier wird über langsame Zahlungsverhältnisse recht geklagt, wenigstens im Inlandgeschäft, während das Auslandsgeschäft in der Branche günstiger beurteilt wird. Auf der Büroutensilienmesse zeigt sich wohl Interessenzuspruch, jedoch ist das Geschäft noch nicht recht im Gange. Das gleiche gilt von der Papiermesse. Auf der Süßwarenmesse hat sich das Geschäft aussichtsreich angelesen. In der Glasindustrie besteht Interesse für Ziergläser, zum Teil auch für Kristallschleifglas in modernen Schliffformen, während in Stapelsachen wenig Bedarf geäußert wird.

Die Leipziger Herbstmesse.

Ruhiges Geschäft am Eröffnungstage.

W.G. Leipzig, 26. Aug. Seit dem gestrigen Sonntag steht Leipzig wieder im Zeichen der Messe. Um es gleich vorweg zu sagen: Die Messe entbehrt diesmal des gewohnten großen Zuges. Bei der Beurteilung der Sachlage muß allerdings der Unterschied zwischen den beiden Leipziger Messen, nämlich im Frühjahr der Exportmesse, im Herbst der Inlandsmesse, im Auge behalten werden. Schon äußerlich zeigt das Messebild vom ersten Tage ein ruhigeres Aussehen. Die Eisenbahnzüge brachten bei weitem nicht den gewohnten Fremdenstrom, und kaum einer der eingelegten Messezüge war überfüllt. Auch die Wohnungsnachfrage war diesmal nicht so lebhaft. Während beispielsweise zur letzten Frühjahrsmesse manche Messebesucher, die sich nicht rechtzeitig Wohngelegenheit besorgt hatten, nach auswärts, zum Beispiel nach Halle, fahren mußten, sind diesmal noch genügend Wohnungen vorhanden, abgesehen von den Hotels in der Stadt. Auch der Verkehr auf den Straßen und in den Messehäusern zeigte nicht das Gedränge der früheren Messen. Diese äußeren Momente berechtigen aber keineswegs etwa, von einem Fehlschlag reden zu wollen. Im Gegenteil, die Leipziger Messe erweist sich immer wieder als eine beachtenswerte Verkaufsorganisation, die für den Produzenten wie Einkäufer Vorteile bietet. In der Beschreibung übertrifft die Herbstmesse 1928 sogar ihre Vorgängerin, indem ein Ausstellereisen zu verzeichnen ist. Die ausstellenden 9000 Firmen repräsentieren ein recht stattliches Angebot. Größere Lücken zeigt höchstens die technische Messe, vor allem wegen des Fehlens der Werkzeugmaschinenindustrie, der Elektrotechnik, deren Organisationen bekanntlich nur auf der Frühjahrsmesse ausstellen lassen. Auch die Schuh-

und Ledermesse auf dem Ausstellungsgelände weist viele leere Stände auf, eine Folge des Ausstellungsverbotes des Verbandes der Schuhfabrikanten. Die dadurch verkleinerte Schau in technischen Erzeugnissen wird ergänzt durch eine große Gaststättenausstellung, die sich als zugkräftig erweist. Ziemlich umfangreich ist die Beschickung der Baumesse, die durch die in der Messewoche stattfindende dritte große Straßenbauausstellung eine besondere Bedeutung gewinnt. Wie schon angedeutet, zeigt der Messeverkehr nicht das auf der Frühjahrsmesse gewohnte internationale Gepräge. Immerhin bemerkte man auch verschiedene fremdländische Kaufleute, so zum Beispiel aus Süd- und Nordamerika. Auch die kontinentalen Länder sind vertreten. Im übrigen herrschte die Inlandskundschaft vor. Vertreter der Warenhauskundschaft bemerkte man wenig. Aus den Kreisen der Exporteure und Grossisten fehlt mancher der gewohnten Messebesucher.

Wie wird sich nun der geschäftliche Erfolg der Messe gestalten? Ohne den Propheten spielen zu wollen, hat man schon am ersten Tage den Eindruck, daß die Herbstmesse 1928 nicht als Großmesse gehucht werden kann. Auf der ganzen Linie wird ziemlich vorsichtig gekauft. Es ist dies ja an sich erklärlich, da sich in den letzten Monaten im Detailgeschäft eine ziemliche Ablauung breit gemacht hat. Als günstiges Moment ist andererseits der Umstand zu werten, daß die Bäder- und Sommerfrischen eine verhältnismäßig gute Saison hinter sich haben. Dadurch ist Geld unter die Leute gekommen und neuer Bedarf entstanden, beispielsweise in Hotelartikeln, Geschenksachen usw. Man könnte also immerhin annehmen, daß das Inland wieder an-

Gardinen

Anfertigung geschmackvoller, auf den Raum abgestimmter Gardinen und Vorhänge.

Gardinen · Teppiche · Linoleum

G. Heinz v. Moock

Rathenastr. 37. ELBERFELD. Telefon 2925.

Kammerjäger Mühlhagen

J. Barmen, Grottestr. 10. Fernruf 5163.

Vorläufig Ungezügelter (ed. Art. Entwesung (Desinfizierung) von Kranken- und Sterberäumen.

Haarfärben

Vertrauenssache! Wenden Sie sich an **Haarfärber R. Wolff**, Elberfeld, Mühlenstraße 6.

Biologisch-Institut

Elberfeld, Barmenstr. 92 a part. **Frau Paula Stierath.**

Reparatur

Umarbeitung · Reparatur · Neu- anfertigung aller Arten Pelze sowie Jacken und Mäntel, mit und ohne Zusatz des Materials. Nur beste, fachmännische Arbeit.

F. Huesmann, Kürschner, Barmen, Schafrückenstr. 9 B (gegenüber Bleicherstraße).

Lupus (Hauttuberkulose)

tuberkulöse Lokalleiden, Knochenfraß, Gelenkentzündung, eiternde Drüsen, alte brandige Wunden, offene Beine, Hautkrebs und Hautkrankheiten werden nach eigener in 27 Jahren bewährter Methode und rein wissenschaftlichen Grundsätzen mit nachweislich gutem Erfolg behandelt.

Privatgelehrter C. Graf Barmen-Ritt., Höfenstraße 15. — Telefon 3151. 3 Minuten vom Bahnhof Rittershausen.

Sie werden staunen! Die besten für Ihre Schwestern im **Schulager E. Döppersberg 13** (gegenüber der Schulgasse).

Pfund 20 Pfg. an **Wu die Hausfrau sparen ! ! !** Dann übergibt sie ihre Hauswäsche zum Waschen der **Grosswäscherei Merkelbach** Wäsche nach Gewicht trocken · gemangelt · schrankfertig. Speicherrig (trocken gewogen) 10 Pfund 2,00 Mk. Mindestrechnungsbetrag 3 Mk.

Stärkewäsche bekannt beste Ausführung Oberhemd v. 75 S an Kragen v. 13 S an

Pfund 20 Pfg. an **Fernruf: Elberfeld 5581.** **Elberfeld 5581.**

Zeitungs-Makulatur bitte abzugeben. E., B. Rathenauftr. 50



Schokolade und Pralinen sind der gegebene Mundvornat für die Reise, ein Anregungsmittel für Erwachsene und der beste Zeitvertreib für Kinder.

STOLLWERCK

SCHOKOLADE * PRALINEN

Handball im W. G. V.

Die Spiele im Bergisch-Märkischen Bezirk.

Trotz der heißen Witterung wurden die vorgeesehenen Kämpfe einwandfrei durchgeführt. Allmählich zeigt es sich, welche Mannschaften schon als für die demnächst beginnende Meisterschaftsaison angesehen werden können. Von den Barmer erstklassigen Vereinen kann man sicherlich mit Tura und der Sport- und Spielvereinigung am meisten rechnen.

Das bedeutendste Treffen in Barmen sah die SSVg. im Kampf mit der Elberfeld-Barmen. Das mit einem knappen Siege von 4:3 der Vereinigten endete. Die Begegnung wurde beiderseits recht flott durchgeführt, wobei die spannenden Momente vor den Toren die Zuschauer in Bann hielt. Zunächst übernahm die Polizei die Führung. Die Polizei ließ dann seinen Augenblick loder, so daß bald der Gleichstand erreicht war. In dem auf- und abwogenden Ringen suchte die SSVg. durch Freiwürfe bis zum Beschluß noch zwei Treffer. Nach der Pause waren die Parteien abwechselnd erfolgreich. Die Polizei verringerte den Vorsprung auf 3:2. Diesen Erfolg beantwortete der Gastgeber mit einem Gegentreffer. Immer härter wurde nun gekämpft, wobei der Leiter sich nicht in dem erforderlichen Maße durchsetzen konnte. Viele Kleinigkeiten wurden geahndet, während größere Vergehen nicht geahndet wurden. Zum Schluß flüchtete die Polizei durch einen weiteren Erfolg das Unergebnis. SSVg. 2. - Polizei 2. 3:4.

S. C. Sonnborn begann die Spielzeit erst am gestrigen Sonntag mit dem Kampf gegen den W. G. V. Elberfeld, das von den Sonnbornern verdient zum Schluß mit 4:2 gewonnen wurde. Die Sonnbornern hatten ihre Elf gegenüber den letzten Spielen nicht unwesentlich umgebaut, so daß der Zusammenhang zunächst zu wünschen übrig ließ. W. G. V. Elberfeld war daher vor der Pause die bessere Elf, die dem Spielverlauf entsprechend mit 2:0 in Führung lag. Im zweiten Teil fand sich dann Sonnborn. Elberfeld wurde zeitweilig zurückgedrängt. Nachdem S. C. den Ausgleich erzwingen hatte, suchte die Polizei noch zwei weitere Tore, die zum verdienten Siege führten.

Germania Elberfeld weichte in Elberfeld beim letzten SSVg. Nach torreichem Spiel trennten sich die Gegner beim Stande von 4:3 für die Polizei.

Tura Barmen erlitt in Düsseldorf gegen Tura einen kleinen 7:4-Sieg. Beide Mannschaften hatten Erfolg in ihren Reihen, lieferten sich aber trotzdem einen hochinteressanten Kampf. Barmen hatte in der ersten Hälfte das Best ganz und gar in der Hand. Besonders der Angriff zeigte sich von der allerbesten Seite, während der Schlußmann der Tura seinen besonders guten Tag hatte. Nur diesem können es die Düsseldorfler verdanken, daß es mit 6:3 für Barmen in die Pause ging. Nach Wiederbeginn ließ Barmen, wahrscheinlich infolge des bis dahin sehr scharfen Tempoes, nach. Tura kam infolgedessen auf. Der Sturm spielte jedoch derart unproduktiv, daß von den zahlreichen sicheren Tor Gelegenheiten nicht eine ausgenutzt werden konnte. Lediglich einer von den zwei gegebenen 13-Meterbällen brachte den Düsseldorfern ein Tor, das Tura Barmen aber wieder aufholte.

Polizei Remscheid erzielte in Düsseldorf gegen Viktoria nur ein Unentschieden von 5:5, das dadurch in etwa erklärlich wird, daß die Polizisten mit fünf Erstklassspielern antreten mußten. Hinzu kam, daß Viktoria derart hart und regelwidrig den Kampf durchführte, daß ein regelrechtes Spiel nur schwerlich auskommen konnte. Durch riesigen Eifer war Viktoria zuerst zweimal erfolgreich. Dann setzte sich die größere Wurfkraft der Polizisten durch, so daß es mit 4:2 für die Vereinigten in die Pause ging.

Schwarz-Weiß Barmen war gegen Tura Gohrath nicht in bester Verfassung. Nach

den insgesamt besseren Gesamtleistungen blieb der Sieg mit 2:1 knapp in Gohrath. Zu berücksichtigen bleibt allerdings, daß das Treffen wegen eines starken Gewitters unterbrochen werden mußte und nachher die Leistungen auf dem schlüpfrigen Boden stark beeinträchtigt wurden.

S. C. Barmen und S. C. Witten lieferten sich einen heiligen Kampf, der 2:2 endete. In der Tat überraschten die Besucher recht angenehm. Besonders der Halbkreis zeigte sich von der allerbesten Seite, der auch seinen Farben zweimal die Führung brachte, die von Barmen aber aufgeholt werden konnte. Zum Schluß mußte der Leiter das Spiel abbrechen, da ein Witterer Spieler trotz

SSVg. Barmen gegen Polizei-Berein Elberfeld.



Stützig wirft der Polizei-Stürmer den Ball auf das Tor

Aufforderung durch den Unparteiischen das Feld nicht verließ.

Der bergisch-märkische Meister Solingen 95 hatte sich den guten Gegner der D.R. von der Krabbe hohle verschrieben. Nach im ganzen ausgeglichenen Leistungen erlitt der Klub durch die größere Wurfkraft einen 7:4-Sieg. Bemerkenswert ist, daß von den sieben Toren der Solinger nicht weniger als fünf aus Strafwürfen herrühren. Solingen-Gräfrath und VfV. Remscheid waren sich ebenbürtig, das Ergebnis von 4:4 entspricht den Leistungen.

Weitere Ergebnisse: Eller 04 - Rader 2:1, 13:3, VfV. 10 - Fortuna 4:5, Borussia M. Gladbach - B. 04 4:1, Rhe- nania - S. B. 04 7:1, Mettmann - B. 2:2.

Vorkämpfe auf der Naturbahn in Dabblinghausen.

Erwartungsgemäß siegte bei den gestrigen Kämpfen der VSV. Elberfeld gegen VSV. Bochum ganz überlegen. Mit einem 10:6-Sieg konnten die Einheimischen die Heimfahrt antreten.

Einen guten Rahmen gab die herrliche Umgebung, die viele Zuschauer angelockt hatte, die mit Interesse die einzelnen Kämpfe verfolgten. Den Einteilungskampf bestritten Spannagel vom VSV. Elberfeld und Damascus, Bochum. Nach abwechselndem Kampf wurde Spannagel knapper, aber gerechter Punttsieger.

Ein gut veranlagter Kämpfer ist Schmidt vom VSV. Elberfeld. Aber leider mangelt ihm noch die nötige Fingerfertigkeit. Seinen ersten Kampf gab er in der zweiten Runde gegen Müller, Bochum, auf.

Ein Kämpfer, der eine gute Zukunft hat, ist Hilsberg vom VSV. Elberfeld. Sein Gegner Kotsch, Bochum, mußte die Überlegenheit durch einen 1. o. in der ersten Runde anerkennen.

Eine ebenso kurze Sache war der Kampf Vommelsberg, Elberfeld, gegen Gölzleuchter, Bochum. Als Vommelsberg einmal richtig hinstellte, war der Kampf zu Ende. Gölzleuchter mußte sich ausziehen lassen.

Daß auch ein Kämpfer einen Kampf verlieren kann, den er schon gewonnen hat, bewies Möller, Elberfeld. Nachdem er seinen Gegner verschiedentlich kurz vor dem 1. o. hatte, gab er eine Minute

vor Schluß auf. Sein Gegner Otto kam so zu einem blühigen Siege.



Sommelsberg Polizei Elb.-Barmen gegen VSV Bochum. - Sieger Sommelsberg durch Niederlegung

Hinz, Elberfeld, konnte gegen seinen Gegner Zerte, Bochum, nicht auskommen. Immer wieder mußte er die Überlegenheit seines Gegners erfahren. 2. wurde dann hoher Punttsieger.

Bergmann, Elberfeld, war seinem Gegner Bilschowsky so überlegen, daß der Ringrichter in der zweiten Runde den Kampf wegen Überlegenheit abbrach.

Hart wurde im Einlagekampf Fiala 1 gegen Verbeed, Hagen, gekämpft. Wenn zuletzt Fiala Sieger blieb, dann dank seiner besseren Technik.

Den Schlussspiel bestritten Nießen in altgewohnter Weise. Er war seinem Gegner Marienfeld in jeder Runde überlegen, wodurch er hoher Sieger wurde.

Krue Borg schlägt Gräbe.

SS. Barmen, 26. August. (Eia Draht.) Die internationalen Schwimmwettkämpfe in Barmen brachten ein Zusammentreffen Krue Borg - Gräbe über 400-Meter-Freistil, das mit einem Siege des Schweden in 4:55 Minuten endete. Gräbe schwamm 4:58,3 Min. Über 100-Meter-Rücken trieb der amerikanische Weltrekordhalter Kojac die hervorragende Zeit von 1:08,8 Minuten, ohne dabei auf starke Konkurrenz zu stoßen. Krue Borg Kojac gelangte in einem 200-Meter-Freistilswimmen, das sie in 2:42,3 Minuten beendete, ihr über- tagendes Können.

Bergische Kanu-Kampfschiffe im Bad Bendahl.

Der Kanusport ist eines der jüngsten Kinder, die der sportliche Geist unserer Zeit geboren hat. Viele - und das besonders hier im Buppertal - kennen ihn noch zu wenig, fehlt doch zu sehr die Gelegenheit, das Kanu und seine Varianten kennen und lieben zu lernen. Trotz der Wassertiefenverhältnisse hat sich aber sowohl in Elberfeld wie in Barmen eine jugendfrohe und jugendfrische Gemeinde gebildet, die sich eifrig bemüht, das Kanusport zu pflegen und zu verbreiten. Daß ihr das infolge des Mangels an genügendem und ständig zur Verfügung stehenden Übungsflächen sehr schwer gemacht wird, bewies der Ausfall der Kampfschiffe, die der Verein für Kanusport, e. V., Barmen, am gestrigen Sonntagmittag im Bad Bendahl veranstaltete. Je mehr die Kämpfe fortschritten, um so mehr zeigte sich, daß die beiden erschienenen Buppertaler Vereine zu wenig trainiert waren, um mit einer Mannschaft wie der des Bochumer Kanuklubs auskömmlich kämpfen zu können. Von acht zur Verteilung gelangenden Preisen, von denen je einer von den beiden Städten Elberfeld und Barmen gestiftet worden war, konnten die Bochumer allein sechs als Sieger nach Hause tragen. Ihre Überlegenheit zeigte sich besonders bei allen Kämpfen, in denen die geschickte Beherrschung des Bootes erprobt werden sollte und bei denen vor allem die Gewandtheit den Aus-

schlag, bei dem eines der beiden kämpfenden Boote mit seiner zwei Mann starken Besatzung nach längerem oder kürzerem Kampf zum Versinken gebracht wird. Gut verstanden die Bochumer, im Gegensatz zu den Elberfeldern und Barmer Kanuklubs, auch mit dem Kanadier umzugehen, wogegen die Barmer Kanusportler bewies, daß sie in der Verdrängung mindestens ein ebenbürtiger Gegner war, wenigstens auch dieser interessante Wettkampf im Zweier-Kanal zweimal wiederholt und trotzdem als unentschiedenes Rennen auf eine spätere Gelegenheit vertagt werden mußte. Der Elberfelder Schmitt, der in einem Geschicklichkeitstrennen, bei dem es galt, 50 Meter fliegend paddeln, dann zu fesseln und die weiteren 50 Meter schwimmend unter Mitnahme des Bootes zu durchqueren, nach heftigem Kampf siegte, war der einzige Sieger aus dem Kreis der Elberfelder und Barmer Kanusportler. Auch nur einen einzigen Sieg konnte sich der Deutsche Sportklub Düsseldorf holen, und zwar in einem fliegend ausgetragenen 100-Meter-Geschicklichkeitstrennen.

Im einzelnen brachte die Veranstaltung, die sich durch die zahlreichen Vor- und Zwischenkämpfe langsam hingog, folgende Ergebnisse in den Schlussschiffen:

1. Geschicklichkeitstrennen, 100 Meter fliegend paddeln, für Herren um eine Plakette. Sieger: Krant, Deutscher Sportklub, Düsseldorf.
2. Zauzigen im Kanadier. Sieger: Bochumer Kanuklub.
3. Geschicklichkeitstrennen, 50 Meter fliegend paddeln, dann fesseln, 50 Meter schwimmen und Boot mitnehmen. Sieger: Schmitt vom Kanuverein Roemrhe Berge, Elberfeld.
4. Zauzigen um den Preis der Stadt Elberfeld. Sieger: Dr. Fuhrmann, Wilhelm Risse, Bochumer Kanuklub.
5. Geschicklichkeitstrennen, 100 Meter fliegend paddeln für Damen. Siegerin: Fr. Vottkamp, Bochumer Kanuklub.
6. Eimerkampf um die von der Stadt Barmen gestiftete Plakette. Sieger: Fehdenber und Meyer, Bochumer Kanuklub.
7. Bierkanadier für Herren. Sieger: Bochumer Kanuklub.
8. Geschicklichkeitstrennen im Kanadier. Sieger: Riemann, Dr. Fuhrmann, Bochumer Kanuklub.
9. Verdrängung für Herren im Zweier-Kanal über dreimal 100 Meter.

Im Endkampf siegte in dem zweimal gefahrenen Rennen ganz knapp der Bochumer Kanuklub gegen den Verein für Kanusport, Barmen, doch wurde auf Protest hin beschloffen, die Stafette später noch einmal auszufahren.

An die Kampfschiffe schloß sich eine Siegerehrung in den Restaurationsräumen des Bades Bendahl.



Krant-Düsseldorf, der Sieger in der Geschicklichkeitsschiffprüfung

schlag gab. So siegte sie beim Zauzigen im Kanadier, einem Kampfschiff, bei dem es gilt, durch überlegene Kraft und Geschicklichkeit das gegnerische Boot abzuschleppen. So siegte sie weiter im Zauzigen, wobei es darauf ankommt, den Gegner über Bord zu stoßen, und so blieb ihnen endlich auch der Sieg in dem amüsanten Eimer-

Eine Selbstverständlichkeit für Sie!

Ihre Wohnung ist der vollkommenste Ausdruck Ihres Wesens: Alles deutet auf den ausgeprägten Geschmack des Besitzers. - Mit der gleichen Sorgfalt wie Ihre Wohnung pflegen Sie Ihren Körper. Zur Pflege Ihres Mundes verwenden Sie ODOL, das klassische Mundwasser kultivierter Menschen. Überflüssig, zu sagen, daß ein jeder Raum Ihres Hauses in einheit-

lichem Stil gestaltet ist. Es wird Ihnen wohl nie der Einfall kommen, vor einen schweren Barock-Schreibtisch ein zierliches Rokoko-Stühlchen stellen zu wollen. Auch hierin beweist sich Ihre souveräne Sicherheit: für die Hygiene des Mundes verwenden Sie Odol-Mundwasser, und für die mechanische Reinigung der Zähne ausschließlich die ODOL Odol-Zahnpasta. Dreimal am Tage ODOL

ODOL

LINGNER-WERKE AKTIENGESellschaft DRESDEN



Fußball im Berg.-Märkischen Bezirk.

Ein herrlicher Augsburger Tag brachte geradezu ideale Fußballwetter. Kein Wunder also, wenn allerorts die Leistungen recht gut waren und auch der Besuch der Sportplätze nichts zu wünschen übrig ließ. Überall gab es spannende Begegnungen zwischen Mannschaften aller Klassen, und auch das Ausland war durch zwei holländische Mannschaften vertreten. Die Holländer konnten allerdings spielerisch nicht überzeugen und mußten in Düsseldorf zwei schwere Niederlagen hinnehmen.

In der ersten Bezirksklasse des Berg.-Märkischen Bezirks traten alle Mannschaften auf den Plan.

Der Bergisch-Märkische Meister, Schwarz-Weiß, Barmen, konnte abermals einen recht bedeutenden Erfolg erringen, indem er den Sportverein Bremen, eine bekannte norddeutsche Elf, mit 5:1 vernichtend schlug.

Der Sport- und Spielverein Eiserfeld stand hinter dieser Erobt nicht zurück und brachte einer der stärksten Mannschaften des Niederrheinbezirks, der Spielvereinigung Oberhausen, eine recht empfindliche 4:0-Niederlage bei.

Benliger glückte es, der SC. Eiserfeld-Sonnborn, der neuen Victoria Düsseldorf erst in der zweiten Spielhälfte in Schwung kam und einen 3:2-Sieg der Düsseldorf nicht verhindern konnte.

Die Sport- und Spielvereinigung Barmen trat bereits am Samstag in Tätigkeit, wobei der FC. Schwelm mit 9:1 geschlagen wurde. Am nächsten Tage trafen die Barmen nach Hagen zum Süddeutschen Meister Hagen 72, dem ein 1:1 abgerufen wurde, obwohl die Barmen Elf vom Vortage der Kraft ermüdet schien.

Die Sportgemeinschaft Langenfeld weichte in Düsseldorf beim SC. Düsseldorf-Oberfeld und verlor mit 0:3, nachdem der Schiedsrichter zwei Langenfelder Spieler des Feldes verwiesen hatte und ein dritter Spieler seinen Kameraden freiwillig beim Platzverlassen Gehilfschaft leistete.

Die beiden Sonntag Vereine der ersten Bezirksklasse wurden von Vereinen der zweiten Bezirksklasse geschlagen. Solingen 95 unterlag dem Wader Fußballverein anlässlich dessen 25-jährigen Jubiläums mit 2:3, und Solingen-Gräfrath wurde überraschenderweise auf eigenem Platz von der Barmen Victoria mit 0:3 geschlagen.

In Düsseldorf trafen zwei Mannschaften aus dem benachbarten Holland, konnten jedoch keine Fortschritte erzielen. Der FC. Roermond fiel auf die in Hochform befindliche Tura Düsseldorf und wird noch lange auf die blamable 0:6-Schlappe nachdenken. Noch schlimmer erging es dem FC. Venlo bei der 0:4. Die Eiserfelder spielten ihren Gegner in Grund und Boden und siegten schließlich mit 14:5. Tags zuvor hatten die Eiseraner bereits Eintracht Gladbach mit 4:2 bezwungen. Der Fußballverein 04 Düsseldorf blieb allerdings gegen den Wülheimer Sportverein knapp mit 3:4 im Nachteil, und Ratingen 04 verlor gegen Union Selters mit 0:3. Recht ehrenvoll vertrat Selters beim Bergisch-Märkischen Bezirk, der bei 0:1 zu schlagen. Victoria Düsseldorf und V. f. R. Venlo standen sich in einem Samstagabendspiel gegenüber, das die Victorianer knapp, aber verdient, mit 4:3 gewannen. Die Reize der Düsseldorf Erfolg schlich: Fortuna Düsseldorf, die den Absteiger Spielverein trotz der gerade wegen den neuen Verhältnissen mit 4:2 schlug.

Die zweite Klasse

War ebenfalls nicht mäßig. Germania Bohwinkel stellte gegen den Cronenberger Sportklub einige Erfolge ein und mußte dieses untrübte Beginnen mit einer Niederlage von 5:0 büßen. In großer Form ist nach wie vor die Barmen Tura, die am Samstag den V. f. R. Obilg mit 5:3 und am Sonntag den Weber Spielverein mit 3:1 schlug. Der Barmen Sportverein verewollständigte den Sieg der Barmen auf der ganzen Linie mit einem 2:0-Erfolg über den Ratinger Spielverein.

In Ronsdorf unterlag der Turn- und Spielverein dem FC. Vöhringhausen nach spannendem Kampfe mit 3:6. Germania Rülbenbach fand beim Sportverein Barmen die härtesten Widerstand und mußte sich mit einem 2:2-Ergebnis begnügen.

Die Remscheid Vereine spielten mit wechselndem Erfolge. Während der V. f. R. seinen erstklassigen Gegner Gräfrath mit 4:3 schlug und dadurch ein gutes Kö-

nen bewies, verlor der Fußballverein mit 0:3 gegen den SC. Sülberg und der SC. Remscheid mit 0:1 gegen den FC. Solingen 95.

Die Gauliga

meldet ebenfalls recht schöne Erfolge. So schlug der Eiserfelder Fußballverein 07 die zweitklassige Union Solpe mit 4:1 und die Eiserfelder Union den FC. Wiesdorf mit 2:1. Bereits am Samstag errangen die Unionisten im Spiele gegen die Eiserfelder Germania einen starken Achtungserfolg, indem sie dem kassenhöheren Gegner ein 1:1 abzwangen.

Der Bremer Sportverein geschlagen.

Schwarz-Weiß Barmen liegt über die Norddeutschen 5:1 (2:0).

Der in der letzten Zeit durch gute Spielergebnisse bekannt gewordene mehrfache Weiser-Jahresmeister mußte seine seit Monaten erste Niederlage gegen in Barmen hinnehmen. Daß die Schlappe ziemlich hoch ausfiel, lag weniger an seiner Spielweise, die recht ansprechend war, als an der ganz vorzüglichen Verfassung des Bergisch-Märkischen Bezirksmeisters. Sein Sturm arbeitete unablässig zahlreiche Torgelegenheiten aus. Bis weit in die erste Halbzeit hinein gelang es aber den Gästen, sich erfolgreich zur Wehr zu setzen. In dieser Zeit gingen auch sie häufiger zum Angriff über, und zwar vorwiegend durch ihre schnellen Flügel, die aber meist schon von der Abwehr, in der Offside seit längerer Zeit wieder erfolgreich mitwirkte, abgeblockt wurden. Es schien fast, als würde der Kampf bis zur Halbzeit torlos enden, als Schloffer unter lebhaften Anfeuerungsrufen durch festen Schuß einige Minuten vor dem Pauferiff zum ersten Erfolge einschloß, dem kurz darauf Hermann, der eine Rechtsflanke einschob, den zweiten folgen ließ. Bis dahin war das Spiel recht frisch und flott. In der zweiten Hälfte erlachte das Tempo infolge der drückenden Hitze mehr und mehr. Die Gäste hatten bei Wiederbeginn den Halbrochen ausgedehnt, und auch sonst verschiedene Umstellungen vorgenommen. Sie wurden auch dem Barmen Tor verhältnismäßig gefährlich und erzielten nach einem Eckstoß, den Mohr ins Feld zurückschickte, durch Radschuh ein Tor, das ihr Ehrentreffer bleiben sollte. Aber schon in der nächsten Minute bestrich Schloffer einen Straßhof zum 3:1-Vor sprung aus. Der Kampf flodierte zum Schluß auf, als Schwarz-Weiß etwas forscher auf sich herausging. Fünf Minuten vor dem Spielen de buchten die Barmen durch Einbrücken eines Weit-

schusses den 4. und unmittelbar vor dem Abpfiff durch Schloffer, der von seinem Rechtsaußenposten in die Mitte gegangen war, den fünften und letzten Treffer. Von den Gästen gefiel die Stürmermannschaft am besten. Der Sturm hatte, insbesondere nach seinem Umbau in der zweiten Hälfte, bei der vorzüglichen Deckungsarbeit der Schwarz-Weiß nur wenig zu befehlen. Die Leitung durch den Schiedsrichter Gähmann (Eiserfeld) konnte gefallen. Die Herausstellung des Bremer Rechtsaußen kurz vor dem Ende hätte sich vielleicht in Anbetracht des freundschaftlichen Charakteres des Spieles vermeiden lassen.

Tura Barmen — V. f. R. Obilg

5:3 (0:1). Nachdem Tura das erste Spiel glatt mit 4:0 für sich entschieden hatte, gaben die Rasenpfortler diesmal einen größeren Gegner ab. Die erste Halbzeit war im ganzen ausgeglichen, obwohl Tura in spielerischer Hinsicht zeitweise stark im Vorteil war. Durch größeren Zusammenhang war Turas Torbrang härter, ohne aber Zählbares zu erreichen, da die Obilger in der Abwehr besonders stark waren. Obilg war ebenfalls nicht mäßig, ihre ziemlich verfahren vorgebrachten Aktionen wurden ohne große Anstrengungen unterbunden. Erst kurz vor der Pause buchte V. f. R. nach tödlichem Durchbruch den Führungstreffer. Der zweiten Teil eröffnete Barmen mit großer Überlegenheit. Innerhalb einer Viertelstunde war nicht nur gleichgezogen, sondern noch drei weitere Treffer waren angebracht. Bis zum Schluß war der Gast bei ausgiebigem Kampfe zweimal und Tura noch einmal erfolgreich.

V. f. R. Union 1. — S. B. Germania 1. 1:1 (0:0).

Ein glänzendes Spiel lieferte am Samstag die 1. Mannschaft des V. f. R. Union dem Gegner aus der 1. Bezirksklasse. Es ist der Mannschaft gelungen, auch diesmal der Germania nach hartem, aber fairem Kampfe ein Unentschieden abzu gewinnen. Das Spiel beginnt mit einem schönen Angriff Union. Der Ball wird aber verschossen. Bis zur Halbzeit bleibt das Spiel bei gleichmäßigen Leistungen der beiden Mannschaften 0:0. Nach Wiederanpfiff sieht man Germania etwas im Vorteil, und sie geht auch nach schönem Durchspiel von rechts in Führung. Aber schon wenige Minuten später erzielt Sonnenschein für Union den Ausgleich. Beide Mannschaften haben bis zum Schluß noch verschiedene Torgelegenheiten, aber die Verteidigungen lassen einen Erfolg der Sturmreihen nicht mehr zu. Nach 5 Minuten vor Spielen de hat Germania durch einen zugesprochenen Hand-

elfmeterball die Chance eines Sieges. Der Ball wird aber, von Kirchner zu schwach getreten, dem Union-Torwart in die Hände geschossen. Bei Germania glänzte Vorch in der Verteidigung und zeigte ein ganz großes Spiel. Die Abwehrreihe war mit Knebel, Burch, Hornemann gut besetzt. Nur der Sturm zeigte, vielleicht durch das Fehlen Leyenbeckers geschwächt, kein einheitliches Ganze und konnte sich bei der guten Verteidigung der Union nicht durchsetzen. Gegen Schluß stellt Germania um und verstärkt den Sturm durch Knebel wesentlich. Trotzdem kann die Mannschaft zu keinem Erfolg mehr kommen. Union lieferte ein ganz großes Spiel und war auf sämtlichen Posten gleich gut besetzt. Die Mannschaft hat den Beweis erbracht, daß sie auch gegen kassenhöhere Gegner zu bestehen kann.

Ein Spiel, das die Besucher verdient gewannen.

Für den ausgiebigen Schiedsrichter leistete ein Herr vom Sportklub, der das Spiel nicht in der Hand hatte und kurz vor Ende abbrach.

SSB. Wever — Tura Barmen

1:3 (0:2).

Trotz Erfolge sah die Begegnung die Barmen vor der Pause erdrückend überlegen. Zweimal mußte sich der Hüter von Wever schnell geschlagen bekennen. Dann brachten die weiteren zahlreichen Angriffshandlungen den Besuchern nichts ein, da Wever eine sehr sichere Abwehr stellte. Im zweiten Akt kam die Platzmannschaft etwas auf, wobei Barmen allerdings das festere Spiel vorführte. Wever erreichte den Ehrentreffer, dem Barmen ein weiteres Tor entgegenstellte.

SSB. Düsseldorf-Oberfeld — Sportgemeinschaft Langenfeld 4:0 (2:0).

Auf dem schweren Sandboden fanden sich die Langenfelder vorerst nicht zurecht; sie mußten den Düsseldorfern das Feld überlassen. Das mehr zusammenhang ausweisende Spiel von Oberfeld führte zunächst zu zwei Treffern vor der Pause. Auch nach Wiederbeginn änderte sich an den Kampfhandlungen wenig. Trotz größter Anstrengungen gelang es den Sportgemeinsinnern nichts, während die Gastmannschaft ihre Angriffe durch zwei weitere Tore abschließen konnten.

1. Sp.-Bn. Soling-Gräfrath — Victoria Barmen

0:3 (0:3).

Die von Erfolg zu Erfolg schreitende Barmen Elf buchte diesmal in Solingen einen beachtlichen Sieg. Victoria hatte sich sogleich zum Bunde und vermochte die Partie in der ersten Halbzeit stark überlegen zu gestalten. Angriff auf Angriff wurde vorgebracht. Trotz der sehr guten Abwehr reichte es in regelmäßigen Abständen zu drei Treffern. Nach Wiederanpfiff war Solingen leicht im Vorteil, ohne aber die Barmen Abwehr nur einmal überwinden zu können.

SC. Barmen — SC. Rath

2:0 (0:0).

Obwohl die Gäste nichts Besonderes zeigten, hatte SC., der verschiedene Ersatzspieler in seine Reihen hatte, Mäße, einen Sieg herauszubringen. Durch die zum Teil eigenartige Spielweise im Barmen Angriff blieb man die aufschreiende Zahl herausgenutzt. Erst kurz vor Schluß buchte SC. zwei Treffer, die der besseren Spielweise Barmens auch zahlenmäßig Ausdruck geben.

Sportklub Eiserfeld-Sonnborn — Victoria Düsseldorf 2:3 (0:2).

Die Düsseldorf wählten ihren guten spielerischen Auf und zeigten sich den Seimischen in der ersten Spielhälfte stark überlegen. Zwei Tore durch den Halbspieler erzielt, gaben die Feldüberlegenheit treffend wieder. Nach der Pause drehte Sonnborn den Spiel um und wurde nun ein gleichwertiger Gegner. Die nunmehr gut bedienten Flügelleute kamen des öfteren gut durch und schufen vor dem Düsseldorf Tor brennliche Situationen. Eine Flanke des Linksaußen wurde von Halbrochen zum ersten Tor verwandelt, und ein eingetopfter Eckball brachte den Treffergleichstand des Spieles. Im klaren Abseitsstellung nahm dann der Mittelfürer der Gäste einen Ball an. Anstatt anzustreifen, blieben Sonnborns Hinterleute reklamierend stehen, der Schiedsrichter überließ die Regelwidrigkeit, und die Düsseldorf errangen so einen billigen Erfolg.

In der Düsseldorfer Elf konnten beide Verteidiger, Mittelfürer und Halbspieler gefallen. Sonnborns Stärke war ebenfalls die Verteidigung. Im Sturm war Wülers der weitaus beste Spieler.

Vereinsmeisterschaften des Sport- und Spielvereins Eiserfeld.

Der hellste Sonnenschein lachte vom blauen Himmel herunter auf die Kampfbahn des Eiserfelder Stadions. Schon früh um 9 Uhr morgens belebte sich das Innere der Bahn mit frohen, kampfesfreudigen Gestalten. Der von ihnen noch das große, eindruckvolle Bild dieser Kampfbahn im sensationellen Ereignis eines Welt-Radrennens in sich trug, konnte nun ein neues erleben. Es war etwas Starres, Unbewusstes, was die Natur jedem Kommenden gab, und füllte den Gedanken der Zwecke und Ziele einer Vereinsmeisterschaft. Der größte Erfolg neben allen Kampfleistungen blieb auch nicht aus, da im Kampfen der edle Sinn einer engeren Gemeinschaft sich fand. Die Spitzenleistungen wurden im 100-Meter-Lauf, Weitsprung, Kugelschleudern und Speerwerfen von einzelnen erreicht. Dagegen zeigte der SC., in seinen Mittelstrecken und im Hochsprung viele gleich starke Kräfte mit guten Leistungen. Den 100-Meter-Lauf gewann Schreddegg vor dem noch jungen Erdmann in 11,1 Sekunden. Im Weitsprung erreichte Schreddegg 6,15 Meter. Stüttgen schuf im Speerwerfen die schöne Leistung von 44,30 Meter. Dann folgte als Spitzenleistung ein Kugelschleudern von Knipp mit 11,27 Meter.

Beim Hochsprung kamen 4 Reize über 1,60 Meter, von welchen Biacha mit 1,67 Meter den ersten Platz belegte. Beim 1000-Meter-Lauf gelang es Boges, Böhle und Baustadt, unter 2,50 Minuten zu laufen.

Nachstehend folgen die Gesamtergebnisse:

- 100-Meter-Lauf: 1. Schreddegg 11,1 Sek., 2. Erdmann 11,6 Sek., 3. Biacha 11,7 Sek.
- 200-Meter-Lauf: 1. Schreddegg 24,2 Sek., 2. Duhr 25,1 Sek., 3. Giesler 25,9 Sek.

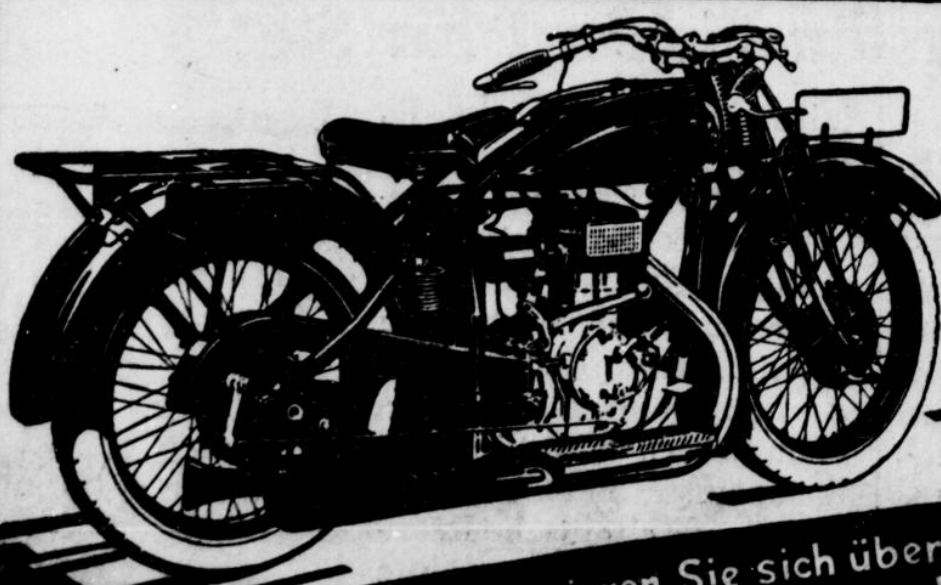
- 400-Meter-Lauf: 1. Schreddegg 55,7 Sek., 2. Duhr 56,8 Sek., 3. Boges Brustbreite zurück.
- 1000-Meter-Lauf: 1. Boges 2,47,8 Min., 2. Böhle 3 Meter zurück, 3. Baustadt weiter 1 Meter zurück.
- 1500-Meter-Lauf: 1. Büffing 4,37,5 Minuten, 2. Althaus 4,44 Min., 3. Bader 4,48,4 Min.
- 5000-Meter-Lauf: 1. Böhle 17,22,6 Min., 2. Baustadt 17,31,2 Min., 3. Giesler 17,32,2 Min.
- Speerwerfen: 1. Stüttgen 44,30 Meter, 2. Dham 37,82 Meter, 3. Mayer 37,30 Meter.
- Distanzwerfen: 1. Stüttgen 24,78 Meter, 2. Kalschhaus 24,75 Meter, 3. Mayer 24,00 Meter.
- Kugelschleudern: 1. Knipp 11,27 Meter, 2. Stüttgen 10,30 Meter, 3. Mayer 9,63 Meter.
- Weitsprung: 1. Schreddegg 6,15 Meter, 2. Mayer 5,82 Meter, 3. Biacha 5,69 Meter.
- Hochsprung: 1. Biacha 1,67 Meter, 2. Stüttgen 1,65 Meter, 3. Kalschhaus 1,62 Meter.

Jahrgang 1910/11:

- 800-Meter-Lauf: 1. Freund 2,15,7 Min., 2. Böhle II u. 3. Klein 2,18,5 Min., totes Rennen.
- Hochsprung: 1. Klein 1,60 Meter, 2. Otto 1,45 Meter, 3. Windfuhr 1,40 Meter.
- Kugelschleudern: 1. Knipp 13,23 Meter, 2. Otto 10,08 Meter, 3. Windfuhr 9,66 Meter.

Jahrgang 1912/13:

- 100-Meter-Lauf: 1. Böh 12,4 Sek., 2. Tüdmantel 13 Sek., 3. Böttcher 13,1 Sek.
- Hochsprung: 1. Tüdmantel 1,50 Meter, 2. Böh, 3. Gude 1,45 Meter.
- Kugelschleudern: 1. Haidinger und 2. Böh 9,22 Meter, 3. Tüdmantel 8,91 Meter.
- Weitsprung: 1. Erdmann 5,34 Meter, 2. Böh 5,12 Meter, 3. Gude 4,92 Meter.



NSU 500 ccm

Eine neue Serie mit wesentlichen Verbesserungen!

Orientieren Sie sich über die technischen Einzelheiten, Preise usw. durch eine Besichtigung des Modells beim nächsten NSU-Vertreter!

NSU-VEREINIGTE FAHRZEUGWERKE A.G. NECKARSULM · WÜRTTEMBERG
NSU-Vertretung für Eiserfeld, Barmen und Umgebung: Fritz Hülsmann, Eiserfeld, Tel. 2126.

0340

Das Internationale in Bochum.

König und Douben siegreich. — Neuer Weltrekord Hirschfelds. — Meyers und Köpke verpasste Olympiastunde.



Hirschfeld holte sich den Weltrekord zurück.

BO. Bochum, 26. August. Der Turn- und Sportverein Bochum hat es in wenigen Jahren verstanden, in Bochum und Umgebung eine Leichtathletikfreizeitanlage zu erzeugen, wenn sie die Bochumer Leichtathletikfeste zu den Ereignissen des Industriegebiets und Bekleidens macht. Regie, Platzvorbereitung und Pressedienst, die Inkommodabilitäten für das einwandfreie Gelingen eines leichtathletischen Großsportfestes, können kaum übertrieben werden. Kein Wunder, daß der Interessentenkreis von Jahr zu Jahr wächst und daß dem rührigen Verein auch die Anerkennung der Stadtverwaltung zuteil wird, die sich heute in der Stiftung von wunderhübschen feinsten Ehrengebern (Grubenlampen) an die Olympiateilnehmer zeigte.

Die Ausländerinvasion bröckelt allmählich ab, dem heutigen Kampf gaben lediglich eine sechs-köpfige Amerikaneremannschaft und zwei Pol-länder das internationale Gepräge. Aber das tat den hervorragenden Kämpfern keinen Abbruch, die mit dem längst fälligen

16-Meterwurf Hirschfelds

das überragende Gepräge erhielt. Der Dr.-preuße war in außergewöhnlicher Form. Nach dem ersten Stoß von genau 16 Meter glückte auch noch ein weiterer von 16,04 Meter, der nach bereits erfolgter Prüfung aller Vorbe-dingungen zweifellos Anerkennung als Welt-bestleistung finden wird.



König lief wieder in überragender Manier.

Douben und König hatten es in Abwesenheit des schnellsten Amerikaners Kuffel um so leichter, die beiden Amerikaner Ham und Vode aus dem Rennen zu werfen.

Doubens 100-Meter-Sieg in 10,7 Sekunden vor Schüller und Ham erweckte die verdiente Begeisterung. Sein zweiter Platz hinter dem in 21 Sekunden liegenden König über 200 Meter, wiederum vor Schüller, stellt eine außerordentliche Leistung dar, mit der es der Amerikaner aber nun allmählich genug sein lassen sollte.

König ist über 200 Meter in solch außergewöhnlicher Verfassung, die jeden Zweifel an seiner absoluten Überlegenheit in Deutschland ausschließt. An dieser dauernden Kraftprobe muß Doubens Widerstand allmählich schaden nehmen, was im Gesamtinteresse des deutschen Sports bedauerlich wäre.

Wiederum demonstrierte Spencer (Amerika) außergewöhnliche Fähigkeiten über 400 Meter. Im Amsterdamer Entscheidungslauf war kein Rönner seines Formates. Es ist schade, daß die Austragungsbedingungen der Weltmeisterschaft die Meldung des etwas hart konstituierten Kaliforniers unmöglich machten.

Zwei schwache deutsche Disziplin, Hoch- und Weitsprung, erlebten heute durch Köpkes 2,92-Meter-Leistung und durch Meyers 7,54-Meter-Sprung

Isenbügler begrüßt Überraschungen.

Wafemanns Rekord von 1,92,3 Meter wäre bei geschickter Ausführung des Hochsprungs bestimmt von Köpke gebrochen worden. Als endlich die Rekordhöhe aufgelegt war, war Köpke bereits bereit. Meyer hatte den außerordentlichen Triumph bisher behandelten

Amsterdamer Olympiasieger Ham mit einem feinen Sprung von 7,54 Meter zu schlagen. Die Energie des jungen Charlottenburgers wird ihm und dem deutschen Sport bestimmt weitere internationale Erfolge bringen.

Von den Amerikanern war Leifner über 110 Meter und 400 Meter Hürden siegreich. Steinhardt konnte auf der kurzen Hürdenstrecke diesmal dem frischen Amerikaner keinen erfolgreichen Widerstand entgegensetzen, mußte vielmehr auch noch Taylor den zweiten Platz überlassen.



Die ersten 1,92 Meter nach dem Krieger. Köpke nähert sich dem deutschen Rekord.

Alles in allem ist der Leichtathletikausklang im Westen so verlaufen, wie es die Nähe Amsterdams und die Lebendigkeit westdeutschen Sportgeistes erwarten ließen. Die heutige Veranstaltung leitet nun zu den beiden Turniervoranstellungen über, die am 9. September in Düsseldorf und am 12. September in Bochum wiederum gemeinsam stattfinden gehen.

Ergebnisse:

100 Meter: 1. Douben (Bochum), 10,7 Sek., 2. Schüller (Krefeld), Handbreite zurück, 3. Ham (USA.), Handbreite zurück.
200 Meter: 1. König (Charlottenburg), 21 Sek., 2. Douben (Bochum), 21,1 Sek., 3. Schüller (Krefeld), Handbreite zurück.
400 Meter (Einladung): 1. Spencer (USA.), 47,8 Sek., 2. Taylor (USA.), 48,2 Sek., 3. Storz (Galle), 49,1 Sek.
400 Meter (offen): 1. Krebs (Hamburg), 49,9 Sek., 2. Köpke (Duisburg), 50,1 Sek., 3. Diebke (Münster), 50,4 Sek.
800 Meter: 1. Böcher (Berlin), 2:00 Min., 2. Müller (Zehlendorf), 2:01 Min., 3. Schum (Köln), 2:02 Min.
1500 Meter: 1. Krause (Berlin), 4:01,8 Min.,

2. Bolke (Hamburg), 4:04 Min., 3. Penzel (Duisburg).

5000 Meter: 1. Rupp (Düsseldorf), 15:30,6 Min., 2. Köhn (Berlin), 15:35 Min., 3. Capp (Stettin), 15:35,1 Min.

110 Meter Hürden: 1. Leifner (USA.), 14,8 Sek., 2. Baskins (USA.), 15 Sek., 3. Steinhardt (Karlsruhe), 15,1 Sek.

400 Meter Hürden: 1. Leifner (USA.), 55,5 Sek., 2. Neumann (Berlin), 56 Sek., 3. Jaenisch (Köln), 56,1 Sek.

4mal 100-Meter-Staffel: 1. S. C. Charlottenburg, 42,2 Sek., 2. USA. (Baskins, Spencer, Leifner, Taylor), 42,4 Sek., 3. Dortmund 95, 3 Meter zurück.

Olympische Staffel: 1. TuS. Bochum, 3:41,2 Min., 2. Münster 08, 3:42,7 Min., 3. Preußen Duisburg, 3:48,8 Min.

1mal 1000-Meter-Staffel: 1. Preußen Stettin, 7:58 Min., 2. BSG. Gütersloh, 8:11,4 Min., 3. Hammer SpVa, 8:46,8 Min.

Hochsprung: 1. Köpke (Stettin), 1,92 Meter, 2. Padewig (Berlin), 1,88 Meter, 3. Wegener (Galle), 1,77 Meter.

Weitsprung: 1. Meier (Charlottenburg), 7,54 Meter, 2. Mölle (Köln), 7,37 Meter, 3. Hamm (USA.), 7,30 Meter.

Stabhochsprung: 1. Wegener (Galle), 3,70 Meter, 2. Stechemesser (Münster), 3,60 Meter, 3. Rupp (Duisburg), 3,40 Meter.

Kugelstoßen: 1. Hirschfeld (Allenstein), 16,04,5 Meter (neuer Weltrekord), 2. Schröder (Dortmund), 13,44 Meter, 3. Stechemesser (Münster), 12,15 Meter.

Diskuswerfen: 1. Hirschfeld (Allenstein), 42,82 Meter, 2. Stechemesser (Münster), 34,33 Meter, 3. Friele (Bochum), 33,92 Meter.

Speerwerfen: 1. Schnader (Köln), 50,11 Meter, 2. Stechemesser (Münster), 55,10 Meter, 3. Gröber (Vinden), 48,78 Meter.

Die Frauen kämpfen in Dürren.

Frl. Wemer (Rennen) erreicht über 200 Meter Weltrekordzeit.

BO. Dürren, 26. August. (Eig. Drahtb.) Die von Jugend Dürren im Rahmen der Jubiläumswache durchgeführten Damenwettkämpfe hatten eine ausgezeichnete Beachtung aus ganz Westdeutschland gefunden. Als besondere Leistung ist der 200-Meter-Lauf zu erwähnen, da Frl. Wemer diese Strecke in der Weltrekordzeit von 27,4 Sekunden zurücklegen konnte. Das Diskuswerfen und Kugelstoßen war eine sichere Angelegenheit für Frl. Heublein.

Die Ergebnisse waren:

200-Meter-Lauf: 1. Frl. Wemer (Rennen) 27,4 Sek.; 2. Schmidt (RSC.) 29,1 Sek.; 3. Schneider (Polizei Eberfeld) 2 Meter zurück.

100-Meter-Lauf: 1. Schlarp (Post-SP. Köln) 13 Sek.; 2. Gunkmann (Rennen) 13,2 Sek.

800-Meter-Lauf: 1. Frl. Wemer (Rennen) 2:38,4 Min.; 2. Fride (Jugend Dürren) 2:44,2 Min.; 3. Püß (Schweizer) 2:48,6 Min.

Diskuswerfen: 1. Frl. Heublein (Barmen) 35,51 Meter; 2. Frl. Armett (Post-SP. Düsseldorf) 29 Meter; 3. Beck (Solingen) 28,72 Meter.

Weitsprung: 1. Schlarp (Post-SP. Köln) 4,98 Meter; 2. Beck (Solingen) 4,66 Meter.

Kugelstoßen: 1. Heublein (Barmen) 11,76 Meter; 2. Wemer (Rennen) 8,95 Meter.

4mal 100-Meter-Staffel: 1. Rennen 07 54,6 Sek.; 2. Kölner BSK 56,3 Sek.

Die Leichtathletik-Kämpfe in Wald.

Prächtiger Sport. — Dr. Pelzer, Hirschfeld, König bejubelt.

In Wald kam am Sonnabend ein äußerst gut besetztes Leichtathletik-Sportfest zur Durchführung. Neben dem Weltrekordmann Dr. Pelzer waren verschiedene der besten deutschen Leichtathleten anwesend. Man bemerkte unter ihnen den deutschen Meister Hirschfeld, der im Kugelstoßen sowie Diskuswerfen erfolgreich blieb, und den bekannten deutschen Sprinter Helmuth König, der das 100 Meter-Laufen ohne starke Konkurrenz in der guten Zeit von 10,6 Sekunden gewann. Das 400 Meter-Laufen (Einladung) holte sich der Stettiner Dr. Pelzer ziemlich sicher vor dem Berliner Cornelius.

Zu diesem schönen Abendfest hatten sich weit über 5000 Zuschauer eingefunden, die denn auch voll zufrieden die Kampfsitte verfolgten. Ein besonderes Lob verdient die ausgezeichnete Organisation, die für prompte Abwicklung des Programms sorgte.

Die Ergebnisse:

100 Meter-Lauf: 1. König-Berlin 10,6 Sek.; 2. Fischer-TuS. Düsseldorf 10,9 Sek.; 3. Rathen-Berlin 11 Sek.

400 Meter-Lauf (Einladung): 1. Dr. Pelzer-Stettin 50,1 Sek.; 2. Cornelius-Berlin 51 Sek.; 3. Böcher-Teutonia Berlin 51,2 Sek.

400 Meter-Lauf (offen): 1. Köpke-Ohlig 53,3 Sek.; 2. Fride-Solingen 55,2 Sek.

2000 Meter-Lauf: 1. Rapp-Stettin 5:43 Min.; 2. Schilgen-Darmstadt 5:45 Min.; 3. Reichshagen-Solingen 5:50 Min. zurück.

4mal 100-Meter-Staffel: 1. S. C. Charlottenburg 44,3 Sek.; 2. Essen 99 45,1 Sek.; 3. Solingen 98.

Schwedenstaffel: 1. Gemischte Staffel aus Berlin; 2. Preußen Stettin.

800 Meter-Lauf: 1. Krause-Berlin 1:58,3 Min.; 2. Sawahn-Stettin 1:59,2 Min.; 3. Feldmüller-Preußen Stettin 2:00 Min.

Kugelstoßen (Einladung): 1. Hirschfeld-Allenstein 15,20 Mtr.; außerdem warf er noch 15,18 Meter.

Kugelstoßen, offen: 1. Weber-Solingen 95 10,69 Mtr.; 2. Meier-Charlottenburg 10,48 Mtr.

Diskuswerfen: 1. Hirschfeld-Allenstein 40,92,5 Mtr.; 2. Weber-Solingen 95 30,83 Meter; 3. Otto-Solingen 95 30,33 Mtr.

Hochsprung: 1. Meier-Charlottenburg 1,65

Mtr.; 2. Otto-Solingen 95 1,60 Mtr.; 3. Böcher-Teutonia Berlin 1,50 Mtr.

Weitsprung: 1. Meier-Charlottenburg 6,89 Mtr.; 2. Berg-Solingen 98 6,39 Mtr.; 3. Otto-Solingen 95 6,11 Mtr.



Pelzers Wiederauferstehung. Er siegte in Wald über 400 Meter.

Deutsche Schwerathletikmeisterschaften in Koblenz.

Neue Rekorde im Gewichtheben.

Bei den Deutschen Schwerathletikmeisterschaften 1928 in Koblenz gab es in allen Klassen vorzügliche Leistungen. Im Bantamgewicht stellte Max Walter-Saarbrücken einen deutschen Rekord im beidarmigen Drücken mit 170 Pfund auf. Beim Göttingen verbesserte den deutschen Rekord im beidarmigen Stoßen im Fliegengewicht auf 206 Pfund. Der Weltrekord des Olympiasiegers Delbig-Blauen im beidarmigen Reißen mit 210 Pfund konnte wegen Übergewichts nicht anerkannt werden.

Der Sonntag wurde zu einer maßvollen Rundgebung des Schwerathletik-Sports, da Hunderte von Kraftsportlern vor dem Kaiser-Wilhelm-Denkmal am Deutschen Eck Rundgewichts-massenübungen veranstalteten. Nach einer Reihe des Verbandsvorsitzenden R a m m a n n stimmte die ungeheure Zuschauermenge begeistert das Deutschlandlied an. Anschließend wurden die Wettkämpfe der Rüsterriegen mit Rundgewichten ausgeführt.

Ergebnisse:

Unterklasse: 1. Athletikklub Germania Schramberg 379,5 Punkte, 2. Sportverein Sportania Stuttgart 362,5, 3. Athletikklub Bismarckheim 331, 4. Stimm- und Rinalklub Beraen 320.

Mittelklasse: 1. KST. Feuerbach 427 Punkte, 2. Germania Kalkruhe 405, 3. Kraftsportklub Essen-Mittelscheid 389,5, 4. Athletikvereinigung Oberstein 348,5, 5. Sportverein Athletia Wiesbaden 330 Punkte.

Oberklasse: 1. Sportania Esslingen 405, 2. KST. Koblenz 402,5.

Unterklasse: 1. R. Mannheim 340 Punkte. Die Ringkämpfe fanden in Anwesenheit des Oberpräsidenten der Rheinprovinz Dr. Ruch und des Oberbürgermeisters der Stadt Koblenz statt.

Fliegengewicht: 1. Jechner (Kreuznach), 2. Schütz (Kreuznach), 3. Eugen Winkes (Ludwigshafen), 4. Karl Winkes (Ludwigshafen), 5. Impartor (Ludwigshafen), 6. Lanner (Zweibrücken), 7. R o o p (Dortmund).

Halbfliegengewicht: 1. Müller (Kreuznach), 2. Walter (Kreuznach), 3. Boganiag (Kreuznach), 4. Rupp (Mannheim), 5. Bogedes (Dortmund), 6. Bollhofer (Göttingen), 7. Schäfer (Witten), 8. Engelhardt (Düsseldorf), 9. Leitmann (Hörde), 12. Reichenberg (Essen).

Schwergewicht: 1. Gehring (Ludwigshafen), 2. R u d j u h n (Essen-Weiß), 3. Schütz (Dortmund), 4. Hofstet (Kalkruhe), 5. Seis (Kalkruhe).

Bantamgewicht: 1. Bepf (Sella-Weiß), 2. Gausbach (Kreuznach), 3. Reul (Kreuznach), 4. Berner (Ehningen), 5. Rupp (Kalkruhe), 6. Federagewicht: 1. Rupp (Kreuznach), 2. Wendemann (Kreuznach), 3. Rönigal (Zutlingen), 4. Rupp (Dortmund), 5. Leichtgewicht: 1. Rupp (Hörde), 2. Hebler (Zutlingen), 3. Schum (Herrnberg), 4. Mittelgewicht: 1. Rupp (Duisburg), 2. Hölbeal (Hamburg), 3. Braun (Kreuznach).

Der Sonntag wurde zu einer maßvollen Rundgebung des Schwerathletik-Sports, da Hunderte von Kraftsportlern vor dem Kaiser-Wilhelm-Denkmal am Deutschen Eck Rundgewichts-massenübungen veranstalteten. Nach einer Reihe des Verbandsvorsitzenden R a m m a n n stimmte die ungeheure Zuschauermenge begeistert das Deutschlandlied an. Anschließend wurden die Wettkämpfe der Rüsterriegen mit Rundgewichten ausgeführt.

Der Sonntag wurde zu einer maßvollen Rundgebung des Schwerathletik-Sports, da Hunderte von Kraftsportlern vor dem Kaiser-Wilhelm-Denkmal am Deutschen Eck Rundgewichts-massenübungen veranstalteten. Nach einer Reihe des Verbandsvorsitzenden R a m m a n n stimmte die ungeheure Zuschauermenge begeistert das Deutschlandlied an. Anschließend wurden die Wettkämpfe der Rüsterriegen mit Rundgewichten ausgeführt.

Der Sonntag wurde zu einer maßvollen Rundgebung des Schwerathletik-Sports, da Hunderte von Kraftsportlern vor dem Kaiser-Wilhelm-Denkmal am Deutschen Eck Rundgewichts-massenübungen veranstalteten. Nach einer Reihe des Verbandsvorsitzenden R a m m a n n stimmte die ungeheure Zuschauermenge begeistert das Deutschlandlied an. Anschließend wurden die Wettkämpfe der Rüsterriegen mit Rundgewichten ausgeführt.

Der Sonntag wurde zu einer maßvollen Rundgebung des Schwerathletik-Sports, da Hunderte von Kraftsportlern vor dem Kaiser-Wilhelm-Denkmal am Deutschen Eck Rundgewichts-massenübungen veranstalteten. Nach einer Reihe des Verbandsvorsitzenden R a m m a n n stimmte die ungeheure Zuschauermenge begeistert das Deutschlandlied an. Anschließend wurden die Wettkämpfe der Rüsterriegen mit Rundgewichten ausgeführt.

Der Sonntag wurde zu einer maßvollen Rundgebung des Schwerathletik-Sports, da Hunderte von Kraftsportlern vor dem Kaiser-Wilhelm-Denkmal am Deutschen Eck Rundgewichts-massenübungen veranstalteten. Nach einer Reihe des Verbandsvorsitzenden R a m m a n n stimmte die ungeheure Zuschauermenge begeistert das Deutschlandlied an. Anschließend wurden die Wettkämpfe der Rüsterriegen mit Rundgewichten ausgeführt.

Der Sonntag wurde zu einer maßvollen Rundgebung des Schwerathletik-Sports, da Hunderte von Kraftsportlern vor dem Kaiser-Wilhelm-Denkmal am Deutschen Eck Rundgewichts-massenübungen veranstalteten. Nach einer Reihe des Verbandsvorsitzenden R a m m a n n stimmte die ungeheure Zuschauermenge begeistert das Deutschlandlied an. Anschließend wurden die Wettkämpfe der Rüsterriegen mit Rundgewichten ausgeführt.

Der Sonntag wurde zu einer maßvollen Rundgebung des Schwerathletik-Sports, da Hunderte von Kraftsportlern vor dem Kaiser-Wilhelm-Denkmal am Deutschen Eck Rundgewichts-massenübungen veranstalteten. Nach einer Reihe des Verbandsvorsitzenden R a m m a n n stimmte die ungeheure Zuschauermenge begeistert das Deutschlandlied an. Anschließend wurden die Wettkämpfe der Rüsterriegen mit Rundgewichten ausgeführt.

Der Sonntag wurde zu einer maßvollen Rundgebung des Schwerathletik-Sports, da Hunderte von Kraftsportlern vor dem Kaiser-Wilhelm-Denkmal am Deutschen Eck Rundgewichts-massenübungen veranstalteten. Nach einer Reihe des Verbandsvorsitzenden R a m m a n n stimmte die ungeheure Zuschauermenge begeistert das Deutschlandlied an. Anschließend wurden die Wettkämpfe der Rüsterriegen mit Rundgewichten ausgeführt.

Der Sonntag wurde zu einer maßvollen Rundgebung des Schwerathletik-Sports, da Hunderte von Kraftsportlern vor dem Kaiser-Wilhelm-Denkmal am Deutschen Eck Rundgewichts-massenübungen veranstalteten. Nach einer Reihe des Verbandsvorsitzenden R a m m a n n stimmte die ungeheure Zuschauermenge begeistert das Deutschlandlied an. Anschließend wurden die Wettkämpfe der Rüsterriegen mit Rundgewichten ausgeführt.

Der Sonntag wurde zu einer maßvollen Rundgebung des Schwerathletik-Sports, da Hunderte von Kraftsportlern vor dem Kaiser-Wilhelm-Denkmal am Deutschen Eck Rundgewichts-massenübungen veranstalteten. Nach einer Reihe des Verbandsvorsitzenden R a m m a n n stimmte die ungeheure Zuschauermenge begeistert das Deutschlandlied an. Anschließend wurden die Wettkämpfe der Rüsterriegen mit Rundgewichten ausgeführt.

Der Sonntag wurde zu einer maßvollen Rundgebung des Schwerathletik-Sports, da Hunderte von Kraftsportlern vor dem Kaiser-Wilhelm-Denkmal am Deutschen Eck Rundgewichts-massenübungen veranstalteten. Nach einer Reihe des Verbandsvorsitzenden R a m m a n n stimmte die ungeheure Zuschauermenge begeistert das Deutschlandlied an. Anschließend wurden die Wettkämpfe der Rüsterriegen mit Rundgewichten ausgeführt.

Der Sonntag wurde zu einer maßvollen Rundgebung des Schwerathletik-Sports, da Hunderte von Kraftsportlern vor dem Kaiser-Wilhelm-Denkmal am Deutschen Eck Rundgewichts-massenübungen veranstalteten. Nach einer Reihe des Verbandsvorsitzenden R a m m a n n stimmte die ungeheure Zuschauermenge begeistert das Deutschlandlied an. Anschließend wurden die Wettkämpfe der Rüsterriegen mit Rundgewichten ausgeführt.

Der Sonntag wurde zu einer maßvollen Rundgebung des Schwerathletik-Sports, da Hunderte von Kraftsportlern vor dem Kaiser-Wilhelm-Denkmal am Deutschen Eck Rundgewichts-massenübungen veranstalteten. Nach einer Reihe des Verbandsvorsitzenden R a m m a n n stimmte die ungeheure Zuschauermenge begeistert das Deutschlandlied an. Anschließend wurden die Wettkämpfe der Rüsterriegen mit Rundgewichten ausgeführt.

Der Sonntag wurde zu einer maßvollen Rundgebung des Schwerathletik-Sports, da Hunderte von Kraftsportlern vor dem Kaiser-Wilhelm-Denkmal am Deutschen Eck Rundgewichts-massenübungen veranstalteten. Nach einer Reihe des Verbandsvorsitzenden R a m m a n n stimmte die ungeheure Zuschauermenge begeistert das Deutschlandlied an. Anschließend wurden die Wettkämpfe der Rüsterriegen mit Rundgewichten ausgeführt.

Der Sonntag wurde zu einer maßvollen Rundgebung des Schwerathletik-Sports, da Hunderte von Kraftsportlern vor dem Kaiser-Wilhelm-Denkmal am Deutschen Eck Rundgewichts-massenübungen veranstalteten. Nach einer Reihe des Verbandsvorsitzenden R a m m a n n stimmte die ungeheure Zuschauermenge begeistert das Deutschlandlied an. Anschließend wurden die Wettkämpfe der Rüsterriegen mit Rundgewichten ausgeführt.

Der Sonntag wurde zu einer maßvollen Rundgebung des Schwerathletik-Sports, da Hunderte von Kraftsportlern vor dem Kaiser-Wilhelm-Denkmal am Deutschen Eck Rundgewichts-massenübungen veranstalteten. Nach einer Reihe des Verbandsvorsitzenden R a m m a n n stimmte die ungeheure Zuschauermenge begeistert das Deutschlandlied an. Anschließend wurden die Wettkämpfe der Rüsterriegen mit Rundgewichten ausgeführt.

Der Sonntag wurde zu einer maßvollen Rundgebung des Schwerathletik-Sports, da Hunderte von Kraftsportlern vor dem Kaiser-Wilhelm-Denkmal am Deutschen Eck Rundgewichts-massenübungen veranstalteten. Nach einer Reihe des Verbandsvorsitzenden R a m m a n n stimmte die ungeheure Zuschauermenge begeistert das Deutschlandlied an. Anschließend wurden die Wettkämpfe der Rüsterriegen mit Rundgewichten ausgeführt.

Der Sonntag wurde zu einer maßvollen Rundgebung des Schwerathletik-Sports, da Hunderte von Kraftsportlern vor dem Kaiser-Wilhelm-Denkmal am Deutschen Eck Rundgewichts-massenübungen veranstalteten. Nach einer Reihe des Verbandsvorsitzenden R a m m a n n stimmte die ungeheure Zuschauermenge begeistert das Deutschlandlied an. Anschließend wurden die Wettkämpfe der Rüsterriegen mit Rundgewichten ausgeführt.

Der Sonntag wurde zu einer maßvollen Rundgebung des Schwerathletik-Sports, da Hunderte von Kraftsportlern vor dem Kaiser-Wilhelm-Denkmal am Deutschen Eck Rundgewichts-massenübungen veranstalteten. Nach einer Reihe des Verbandsvorsitzenden R a m m a n n stimmte die ungeheure Zuschauermenge begeistert das Deutschlandlied an. Anschließend wurden die Wettkämpfe der Rüsterriegen mit Rundgewichten ausgeführt.

Der Sonntag wurde zu einer maßvollen Rundgebung des Schwerathletik-Sports, da Hunderte von Kraftsportlern vor dem Kaiser-Wilhelm-Denkmal am Deutschen Eck Rundgewichts-massenübungen veranstalteten. Nach einer Reihe des Verbandsvorsitzenden R a m m a n n stimmte die ungeheure Zuschauermenge begeistert das Deutschlandlied an. Anschließend wurden die Wettkämpfe der Rüsterriegen mit Rundgewichten ausgeführt.

Der Sonntag wurde zu einer maßvollen Rundgebung des Schwerathletik-Sports, da Hunderte von Kraftsportlern vor dem Kaiser-Wilhelm-Denkmal am Deutschen Eck Rundgewichts-massenübungen veranstalteten. Nach einer Reihe des Verbandsvorsitzenden R a m m a n n stimmte die ungeheure Zuschauermenge begeistert das Deutschlandlied an. Anschließend wurden die Wettkämpfe der Rüsterriegen mit Rundgewichten ausgeführt.

Der Sonntag wurde zu einer maßvollen Rundgebung des Schwerathletik-Sports, da Hunderte von Kraftsportlern vor dem Kaiser-Wilhelm-Denkmal am Deutschen Eck Rundgewichts-massenübungen veranstalteten. Nach einer Reihe des Verbandsvorsitzenden R a m m a n n stimmte die ungeheure Zuschauermenge begeistert das Deutschlandlied an. Anschließend wurden die Wettkämpfe der Rüsterriegen mit Rundgewichten ausgeführt.

Der Sonntag wurde zu einer maßvollen Rundgebung des Schwerathletik-Sports, da Hunderte von Kraftsportlern vor dem Kaiser-Wilhelm-Denkmal am Deutschen Eck Rundgewichts-massenübungen veranstalteten. Nach einer Reihe des Verbandsvorsitzenden R a m m a n n stimmte die ungeheure Zuschauermenge begeistert das Deutschlandlied an. Anschließend wurden die Wettkämpfe der Rüsterriegen mit Rundgewichten ausgeführt.

Der Sonntag wurde zu einer maßvollen Rundgebung des Schwerathletik-Sports, da Hunderte von Kraftsportlern vor dem Kaiser-Wilhelm-Denkmal am Deutschen Eck Rundgewichts-massenübungen veranstalteten. Nach einer Reihe des Verbandsvorsitzenden R a m m a n n stimmte die ungeheure Zuschauermenge begeistert das Deutschlandlied an. Anschließend wurden die Wettkämpfe der Rüsterriegen mit Rundgewichten ausgeführt.

Der Sonntag wurde zu einer maßvollen Rundgebung des Schwerathletik-Sports, da Hunderte von Kraftsportlern vor dem Kaiser-Wilhelm-Denkmal am Deutschen Eck Rundgewichts-massenübungen veranstalteten. Nach einer Reihe des Verbandsvorsitzenden R a m m a n n stimmte die ungeheure Zuschauermenge begeistert das Deutschlandlied an. Anschließend wurden die Wettkämpfe der Rüsterriegen mit Rundgewichten ausgeführt.

Der Sonntag wurde zu einer maßvollen Rundgebung des Schwerathletik-Sports, da Hunderte von Kraftsportlern vor dem Kaiser-Wilhelm-Denkmal am Deutschen Eck Rundgewichts-massenübungen veranstalteten. Nach einer Reihe des Verbandsvorsitzenden R a m m a n n stimmte die ungeheure Zuschauermenge begeistert das Deutschlandlied an. Anschließend wurden die Wettkämpfe der Rüsterriegen mit Rundgewichten ausgeführt.

Der Sonntag wurde zu einer maßvollen Rundgebung des Schwerathletik-Sports, da Hunderte von Kraftsportlern vor dem Kaiser-Wilhelm-Denkmal am Deutschen Eck Rundgewichts-massenübungen veranstalteten. Nach einer Reihe des Verbandsvorsitzenden R a m m a n n stimmte die ungeheure Zuschauermenge begeistert das Deutschlandlied an. Anschließend wurden die Wettkämpfe der Rüsterriegen mit Rundgewichten ausgeführt.

Der Sonntag wurde zu einer maßvollen Rundgebung des Schwerathletik-Sports, da Hunderte von Kraftsportlern vor dem Kaiser-Wilhelm-Denkmal am Deutschen Eck Rundgewichts-massenübungen veranstalteten. Nach einer Reihe des Verbandsvorsitzenden R a m m a n n stimmte die ungeheure Zuschauermenge begeistert das Deutschlandlied an. Anschließend wurden die Wettkämpfe der Rüsterriegen mit Rundgewichten ausgeführt.

Der Sonntag wurde zu einer maßvollen Rundgebung des Schwerathletik-Sports, da Hunderte von Kraftsportlern vor dem Kaiser-Wilhelm-Denkmal am Deutschen Eck Rundgewichts-massenübungen veranstalteten. Nach einer Reihe des Verbandsvorsitzenden R a m m a n n stimmte die ungeheure Zuschauermenge begeistert das Deutschlandlied an. Anschließend wurden die Wettkämpfe der Rüsterriegen mit Rundgewichten ausgeführt.

Der Sonntag wurde zu einer maßvollen Rundgebung des Schwerathletik-Sports, da Hunderte von Kraftsportlern vor dem Kaiser-Wilhelm-Denkmal am Deutschen Eck Rundgewichts-massenübungen veranstalteten. Nach einer Reihe des Verbandsvorsitzenden R a m m a n n stimmte die ungeheure Zuschauermenge begeistert das Deutschlandlied an. Anschließend wurden die Wettkämpfe der Rüsterriegen mit Rundgewichten ausgeführt.

Der berühmte, soeben aus Asien zurückgekehrte Tibefforscher Dr. Wilhelm Fildner schreibt uns wie folgt: Von Srinagar aus, dem Endpunkt meiner 2½ Jahre währenden innerasiatischen Expedition, darf ich Ihnen mitteilen, daß ich mit dem von Ihnen hergestellten Chlorodont wiederum sehr günstige Erfahrungen machte. Meine Zähne sind gesund geblieben und haben immer noch blendend weiße Farbe. Die erfrischende Wirkung wurde von mir besonders in heißen Zonen angenehm empfunden. Ich werde das genannte Mittel auch fernerhin in Gebrauch behalten und empfehle es besonders Forschungsreisenden angelegentlich zum Gebrauch. Srinagar, den 16. April 1928. Dr. Wilhelm Fildner. — (Originalbrief bei unserem Notar hinterlegt.) — Überzeugen Sie sich zuerst durch Kauf einer Tube zu 60 Pl., große Tube 1 Mk. Chlorodont-Zahnbürsten 1.25 Mk., für Kinder 70 Pl. Chlorodont-Mundwasser Flasche 1.25 Mk. Zu haben in allen Chlorodont-Verkaufsstellen. Man verlange nur echt Chlorodont und weise jeden Ersatz dafür an.

Stellen-Anzeigen

Nr. 201

des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen

27. Aug. 1928

Technischer Direktor für größeres Zwlrner-Unternehmen

(Baumwolle und Kunstseide)
zu baldigem Antritt gesucht. — Nur erstklassig empfohlene Herren aus der Branche wollen eingehende Anerbieten machen unter Mitteilung über Leistungen und bisherige Tätigkeit sowie Gehaltsansprüche durch Ala Haasenstien & Vogler, Chemnitz, unter G. 2154. a138

Einige Herren

für sofortige Stellensuche bei außerordentlichem Gehalt.

Stellensuche

Stellensuche

Stellensuche

Stellensuche

Stellensuche

Stellensuche

Stellensuche

Stellensuche

Stellensuche

Stellensuche

Stellensuche

Stellensuche

Stellensuche

Stellensuche

Stellensuche

Stellensuche

Stellensuche

Stellensuche

Stellensuche

Stellensuche

Stellensuche

Stellensuche

Stellensuche

Stellensuche

Stellensuche

Stellensuche

Stellensuche

Stellensuche

Stellensuche

Stellensuche

Stellensuche

Stellensuche

Stellensuche

Stellensuche

Stellensuche

Stellensuche

Stellensuche

Stellensuche

Stellensuche

Stellensuche

Stellensuche

Stellensuche

Stellensuche

Stellensuche

Stellensuche

Stellensuche

Stellensuche

Stellensuche

Stellensuche

Stellensuche

Stellensuche

Stellensuche

Stellensuche

Stellensuche

Stellensuche

Stellensuche

Stellensuche

Stellensuche

Stellensuche

Stellensuche

Stellensuche

Strebsamen, arbeitsfreudigen Herren,

gleich wech. Standes, die ernsth. gewillt sind, sich eine Existenz zu gründen, bietet sich hierzu durch Betätigung für uns im Außendienst künftige Gelegenheit. Bei angenehmer Tätigkeit ist Jedem, der gute Umgangsformen u. einiges Redetalent besitzt, infolge äußerst günstiger Verdienstsätze, selbst bei mäß. Erfolgen, die Möglichkeit zu ein. dauernden guten Verdienst gegeben. Auskunfts- über Verdienst und Arbeitsbedingungen von 10-12 und 3-5 Uhr in der Geschäftsstelle Elberfeld, Blumenstraße 20. b230

Gewandter vorurteilsfreier Verkäufer als Filialleiter

für Filiale bedeutender Zigarren-
firma sofort gesucht. — Angebote mit
Zeugnisabschriften, Lebenslauf, möglichst Licht-
bild, unter D1 1095 an „Ala“, Dankschreiben &
Vogler, Düsseldorf, Dankschreiben. a162

Selbständig. Geschäftsführer

zur Elberfeld-Barmen gesucht. Hohes Ein-
kommen, Brandversicherung nicht erforderlich.
Herren mit gutem Zeugnis, welche
über 2-3000 RM für Warenlager ver-
fügen, werden sich melden. Voraussetzungen
von 10-11 Uhr und 3-6 Uhr des unteren
Barmen, Hotel Rectorhof, Elberfeld.
Barmen, Hotel Rectorhof, Elberfeld. a247

Güterwaren- u. Werkzeug-Exporthaus

sucht der Ende September a247

jüngeren engl. Korrespondenten.

Bestand werden vor allem Fachkennt-
nisse, gute engl. u. franz. Briefstil und
Erfahrung im gesamten Exportgeschäft.
Angebote mit Zeugnisabschriften unter
P. F. 1006 an G. Grottel, Am. Exped.,
Bogen in Barmen.

Chausseur,

nicht unter 25 Jahren, gewandter, fester
Fahrer, durchaus zuverlässig und solide,
der bereits längere Zeit Personwagen
gefahren hat und als gelernter Aus-
schreiber oder Schreiber mitbest. ist, aus-
wärtigen für eine Geschäftsreise ge-
sucht. Entlohnung je Tag 10-12 RM, Reise-
kosten werden übernommen. —
Erfahrung, Angebote unter Briefmarken
unter E 1177 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Chausseur

best. prima Wagenfahrer, möglichst
solide, für Personwagen sofort gesucht.
Schöne Anwesenheit mit Personwagen
unter E 1177 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Chausseur

best. prima Wagenfahrer, möglichst
solide, für Personwagen sofort gesucht.
Schöne Anwesenheit mit Personwagen
unter E 1177 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Chausseur

best. prima Wagenfahrer, möglichst
solide, für Personwagen sofort gesucht.
Schöne Anwesenheit mit Personwagen
unter E 1177 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Chausseur

best. prima Wagenfahrer, möglichst
solide, für Personwagen sofort gesucht.
Schöne Anwesenheit mit Personwagen
unter E 1177 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Chausseur

best. prima Wagenfahrer, möglichst
solide, für Personwagen sofort gesucht.
Schöne Anwesenheit mit Personwagen
unter E 1177 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Chausseur

best. prima Wagenfahrer, möglichst
solide, für Personwagen sofort gesucht.
Schöne Anwesenheit mit Personwagen
unter E 1177 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Chausseur

best. prima Wagenfahrer, möglichst
solide, für Personwagen sofort gesucht.
Schöne Anwesenheit mit Personwagen
unter E 1177 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Chausseur

best. prima Wagenfahrer, möglichst
solide, für Personwagen sofort gesucht.
Schöne Anwesenheit mit Personwagen
unter E 1177 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Chausseur

best. prima Wagenfahrer, möglichst
solide, für Personwagen sofort gesucht.
Schöne Anwesenheit mit Personwagen
unter E 1177 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Chausseur

best. prima Wagenfahrer, möglichst
solide, für Personwagen sofort gesucht.
Schöne Anwesenheit mit Personwagen
unter E 1177 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Chausseur

best. prima Wagenfahrer, möglichst
solide, für Personwagen sofort gesucht.
Schöne Anwesenheit mit Personwagen
unter E 1177 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Chausseur

best. prima Wagenfahrer, möglichst
solide, für Personwagen sofort gesucht.
Schöne Anwesenheit mit Personwagen
unter E 1177 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Chausseur

best. prima Wagenfahrer, möglichst
solide, für Personwagen sofort gesucht.
Schöne Anwesenheit mit Personwagen
unter E 1177 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Stellensuche

Wer sofort ges. pers.

Alleinmädchen

für A. Haasenstien & Vogler, Chemnitz, unter G. 2154. a138

Alleinmädchen

mit guten Empfeh-

lungen, Frau Ernst

W. Vogler, Chem-

nitz, unter G. 2154. a138

Alleinmädchen

mit guten Empfeh-

lungen, Frau Ernst

W. Vogler, Chem-

nitz, unter G. 2154. a138

Alleinmädchen

mit guten Empfeh-

lungen, Frau Ernst

W. Vogler, Chem-

nitz, unter G. 2154. a138

Alleinmädchen

mit guten Empfeh-

lungen, Frau Ernst

W. Vogler, Chem-

nitz, unter G. 2154. a138

Alleinmädchen

mit guten Empfeh-

lungen, Frau Ernst

W. Vogler, Chem-

nitz, unter G. 2154. a138

Alleinmädchen

mit guten Empfeh-

lungen, Frau Ernst

W. Vogler, Chem-

nitz, unter G. 2154. a138

Alleinmädchen

mit guten Empfeh-

lungen, Frau Ernst

W. Vogler, Chem-

nitz, unter G. 2154. a138

Alleinmädchen

mit guten Empfeh-

lungen, Frau Ernst

W. Vogler, Chem-

nitz, unter G. 2154. a138

Alleinmädchen

mit guten Empfeh-

lungen, Frau Ernst

W. Vogler, Chem-

nitz, unter G. 2154. a138

Alleinmädchen

mit guten Empfeh-

lungen, Frau Ernst

W. Vogler, Chem-

nitz, unter G. 2154. a138

Alleinmädchen

mit guten Empfeh-

lungen, Frau Ernst

W. Vogler, Chem-

nitz, unter G. 2154. a138

Alleinmädchen

mit guten Empfeh-

lungen, Frau Ernst

W. Vogler, Chem-

nitz, unter G. 2154. a138

Alleinmädchen

mit guten Empfeh-

lungen, Frau Ernst

W. Vogler, Chem-

nitz, unter G. 2154. a138

Alleinmädchen

mit guten Empfeh-

lungen, Frau Ernst

W. Vogler, Chem-

nitz, unter G. 2154. a138

Alleinmädchen

mit guten Empfeh-

lungen, Frau Ernst

W. Vogler, Chem-

nitz, unter G. 2154. a138

Stellensuche

Wer sofort ges. pers.

Alleinmädchen

für A. Haasenstien & Vogler, Chemnitz, unter G. 2154. a138

Alleinmädchen

mit guten Empfeh-

lungen, Frau Ernst

W. Vogler, Chem-

nitz, unter G. 2154. a138

Alleinmädchen

mit guten Empfeh-

lungen, Frau Ernst

W. Vogler, Chem-

nitz, unter G. 2154. a138

Alleinmädchen

mit guten Empfeh-

lungen, Frau Ernst

W. Vogler, Chem-

nitz, unter G. 2154. a138

Alleinmädchen

mit guten Empfeh-

lungen, Frau Ernst

W. Vogler, Chem-

nitz, unter G. 2154. a138

Alleinmädchen

mit guten Empfeh-

lungen, Frau Ernst

W. Vogler, Chem-

nitz, unter G. 2154. a138

Alleinmädchen

mit guten Empfeh-

lungen, Frau Ernst

W. Vogler, Chem-

nitz, unter G. 2154. a138

Alleinmädchen

mit guten Empfeh-

lungen, Frau Ernst

W. Vogler, Chem-

nitz, unter G. 2154. a138

Alleinmädchen

mit guten Empfeh-

lungen, Frau Ernst

W. Vogler, Chem-

nitz, unter G. 2154. a138

Alleinmädchen

mit guten Empfeh-

lungen, Frau Ernst

W. Vogler, Chem-

nitz, unter G. 2154. a138

Alleinmädchen

mit guten Empfeh-

lungen, Frau Ernst

W. Vogler, Chem-

nitz, unter G. 2154. a138

Alleinmädchen

mit guten Empfeh-

lungen, Frau Ernst

W. Vogler, Chem-

nitz, unter G. 2154. a138

Alleinmädchen

mit guten Empfeh-

lungen, Frau Ernst

W. Vogler, Chem-

nitz, unter G. 2154. a138

Alleinmädchen

mit guten Empfeh-

lungen, Frau Ernst

W. Vogler, Chem-

nitz, unter G. 2154. a138

Alleinmädchen

mit guten Empfeh-

lungen, Frau Ernst

W. Vogler, Chem-

nitz, unter G. 2154. a138

Alleinmädchen

mit guten Empfeh-

lungen, Frau Ernst

W. Vogler, Chem-

nitz, unter G. 2154. a138

Stellensuche

Wer sofort ges. pers.

Alleinmädchen

für A. Haasenstien & Vogler, Chemnitz, unter G. 2154. a138

Alleinmädchen

mit guten Empfeh-

lungen, Frau Ernst

W. Vogler, Chem-

nitz, unter G. 2154. a138

Alleinmädchen

mit guten Empfeh-

lungen, Frau Ernst

W. Vogler, Chem-

nitz, unter G. 2154. a138

Alleinmädchen

mit guten Empfeh-

lungen, Frau Ernst

W. Vogler, Chem-

nitz, unter G. 2154. a138

Alleinmädchen

mit guten Empfeh-

Bestecke
zweiseitig verziert:

Alpacasilber
90 gr. Silberauflage.
20 Jahre Garantie.

6 Eßlöffel Mk. 18.00
6 Elgabeln Mk. 18.00
6 Eßmesser Mk. 20.25
6 Kaffeelöffel .. Mk. 9.00

Fachmännische
Bedienung

Turmhof 4
Silberhof
Silberwaren- und Silberwaren.
Verkauf und Reparatur. 1932